

Leipziger Tageblatt

und
Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: für Leipzig und Umgegend 10 Pf.
im Hauss gebracht monatlich M. 1,50;
wöchentlich M. 40; für Abholer monatlich M. 1,25; durch andere
auswärtige Händler im Hauss gebracht monatlich M. 1,75; wöchentlich
M. 50; durch die Post innerhalb Deutschiands monatlich
M. 1,75; wöchentlich M. 45; ausländisch Postbezahlbar.

Geschäftsleitung und Geschäftsstelle: Johannisstraße Nr. 8

110. Jahrgang

Anzeigenpreis: für Dr. Leipzig u. Umgeb. bis auf 500
Wörter 20 Pf., u. darüber 35 Pf.; Anzeigen
u. Veröffentlichungen im amt. Teil bis 500 Wörter 25 Pf., darüber
35 Pf.; kleinere
Anzeigen die Postzeitung 10 Pf.; Geschäftsanzeigen mit Nachrichten
im Preise erfasst.

Beilagen: Gesamtausgabe M. 7.— das Tagesblatt 15 Pf.

Zeitungsausgabe 10 Pf. — Sonn- und Feiertags 15 Pf.

Reichspost-Büchlein M. 14,00.— 14,00.— 14,00.—

Nr. 440

Mittwoch, den 30. August

1916

Hindenburg Chef des Generalstabes

Der österr.-ung. Heeresbericht

Wien, 29. August. Amlich wird mitgeteilt:

Östlicher Kriegsschauplatz

Der Donaumonitor "Almos" zerstört durch Feuer bei Turnu Severin mehrere militärische Anlagen. An allen Übergängen der 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenzgebiete sind unsere Grenzsicherungsgruppen ins Gefecht gekommen. Der Feind holt sich wo er an unsere Bataillone stößt, blutige Köpfe; namentlich nordöstlich von Orsova, bei Petroweny, im Gebiet des Rote-Turm-Passes, auf denen das tapfere Szekler-Infanterie-Regiment Nr. 82 heimischen Boden verteidigte, und im Gyergyó-Gebirge.

Nur das weiße Aushorn starker rumänische Umschlusskolonnen vermochte unsere vorgeschobenen Abteilungen zu veranlassen, rückwärts angelegte und planmäßig zugewiesene Stellungen zu beziehen.

In der Bukowina und in den galizischen Karpathen keine besonderen Ereignisse. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich von Mariampol wurden über 100 Mann und ein Maschinengewehr eingekreist.

Südlich von Iborow vereiteln unsere Truppen russische Annäherungsversuche durch Gegenstoß.

Heeresfront des

Generalstabschefs von Hindenburg

Bei Szelow brach ein russischer Angriff im unterem Artilleriefeuer zusammen. Bei Rudka-Ezerwizze kam es zu Infanteriekämpfen.

Italienerischer Kriegsschauplatz

Die Täglichkeit des Feindes ist in mehreren Frontabschnitten lebhafter geworden.

Unsere Stellungen auf den Fassane-Alpen stehen unter andauerndem starken Geschützfeuer. Angriffe gegen die Cauriol-Scharte und die Cima di Cece wurden abgeschlagen; der Cauriol-Gipfel fiel nach hartnäckigem Kampf in Feindeshand.

An der Dolomitenfront scheiterten mehrere Versuche der Italiener gegen unsere Rustebo-Stellungen.

Im Piëmont-Abschnitt und an der hüttensländischen Front zwischen dem Col Santo und Nova Vas versuchte feindliche Infanterie an mehreren Stellen, mit kräftiger Artillerieunterstützung vorzugehen. Diese Versuche wurden überall verhindert.

Südostlicher Kriegsschauplatz

Unsere Donau-Mühle schoss die Petroleum-Raffinerie bei Glurgiu in Brand.

Wir haben bereits in unserer gestrigen Abendausgabe die ungarisch-rumänischen Grenzverhältnisse, soweit sie von jetzt an im militärischen Interesse stehen, geschildert. Nach dem heutigen Heeresbericht haben die Kämpfe bereits an fünf Stellen eingefehlt. Davor ist die bekannte ungarische Donauflaue gegenüber dem Eisernen Tor, nahe der Dreiländer-Ecke. Petroweny liegt 30 Kilometer westlich des Roten-Turm-Passes, der ebenso wie Brasso bereits in den österreichischen Berichten erwähnt wurde. Das Gyergyó-Gebirge ist dem Zentrum der Ostkarpaten vorgelagert. Es liegt 150 Kilometer direkt östlich von Klausenburg.

Der Aufmarsch des rumänischen Heeres

(z.) Genf, 29. August. (Drucksbericht) Nach der "Gazette de la Guerre" ist der Aufmarsch des zur Operation gegen die ungarische Grenze bestimmten rumänischen Heeres nahezu vollständig. Das Blatt fügt hinzu, daß für den Übergang einer Strecke, gegen Bulgarien aufgedeckten russischen Truppenmacht über die Donau Vorbereckungen getroffen seien. (Tägl. Handels.)

(z.) Köln, 29. August. (Engl. Drucksbericht) Die "Ahn. Zeit." meldet aus Budapest: Der Balkareiter "Eclair des Volcans" meldet, daß General Illescu, dessen Ernennung zum Generalstabschef bevorsteht, am Samstag und Sonntag die Schäfengrabenslinien an der Grenze besichtigt. Vor seiner Abreise aus Bukarest veranlaßte er den Rücktritt des Direktors des Munitionsfabrik Angel Saligny, da dieser für unzureichend galt. Bratianu hielt schon seit Tagen den Mobilisierungsbefehl bereit. Gesandter vom Balkan wurde bereits am Sonntag verständigt, daß russische Truppen auf rumänischem Gebiet in der Dobrudscha ständen. Anderen Bukarest-Meldungen zufolge wurde im ganzen Lande der Kriegszustand verkündet. Mit der Leitung der Kriegszenzur wurde der Kultusminister Duka betraut.

Rumäniens militärisches Über

(z.) Wien, 29. August. (Drucksbericht unseres n. Sonderberichtersatzers) Im "Adenauer" entrollt General Gardescu die militärischen Nachteile Rumäniens. Er betont mit besonderem Nachdruck, daß sich die rumänische Heeresleitung der riesenhaften Schwierigkeiten bewußt sei, die sie zu überwinden haben werde. Sowohl die Hindernisse in dem gebirgigen Gelände, als auch der Widerstand besonders der Ungarn gegen einen rumänischen Vorstoß, würden vom rumänischen Heere größte Fähigkeit und schwere Opfer fordern. Eine Front von 500 Kilometern liege vor den Rumänen, die nirgends freie Entwicklung gestatte. Rumäniens werde mindestens ein Jahr brauchen, um sich Siebenbürgens bemächtigen zu können. Vor allem müsse man sich ausreichende Garantien hin-

sichtlich der russischen Hilfe und der Versorgung mit Munition verschaffen.

(z.) Wien, 28. August. (Drucksbericht) Die "Wiener Allgemeine Zeitung" meldet aus Bukarest: Aferespu, der Kommandant des I. Korps, soll zum Chef des rumänischen Generalstabes ernannt werden.

Hindenburg Generalstabschef — Ludendorff Generalquartiermeister

wib. Berlin, 29. August. (Amtliche Meldung) Seine Majestät der Kaiser hat durch Althöchste Kabinetsorder vom heutigen Tage den Chef des Generalstabes des Feldheeres, General der Infanterie von Falkenhayn, zwangs anderweitiger Verwendung von dieser Stellung entbunden.

Zum Chef des Generalstabes des Feldheeres hat Seine Majestät den Generalfeldmarschall von Hindenburg ernannt, zum ersten Generalquartiermeister der Generalstab des Ludendorff unter Beförderung zum General der Infanterie.

Die neuen Gefahren, die auf unseren Sieg lauern, haben uns schnell handlungsbereit gefunden. Die Herausforderungen, die an uns und unseren Bundesgenossen ergingen, haben wir beantwortet, wie es unserer Würde und unserer Zuverlässigkeit entsprach. Hart auf hart geht es. Unsere Feinde wissen es, die Welt weiß es, wir wissen es. Wir bekennen es offen, indem wir in dieser ersten Stunde, die vielleicht die ganze Entscheidung über die Zukunft unseres Volkes in sich birgt, auf den verantwortungstreichen Posten den Mann stellen, den wir jetzt schon mit unserem Kaiser als den deutschen Nationalhelden sehen und der in der Mächtigkeit seiner ruhmgekrönten Person den unerschütterlichen Siegeswillen so prächtig verkörpert. Hindenburg wird von dem gläubigen Vertrauen seines ganzen Volkes getragen. Es weht bei ihm kein Schicksal in guter Hand, sein Atem geht ruhig, wenn es an diesen Wächter vor dem Tor des Reiches denkt. Es ist kein Amt der Verfluchtigung — diesen Triumph dürfen sich unsere Feinde wohl nicht eindreamen —, wenn wir in dem Augenblick, wo die Sturmflut haushohe Wellen anpricht, das Steuer anderen Händen anvertrauen. Wir stellen unseren besten Mann an die erste Stelle, das ist ein Gebot der Selbstsicherung. Einheitliche Führung auf allen Fronten — wie oft haben unsere Feinde die Möglichkeit dieser Forderung bestont. Sie haben über dies Wort geredet, wie handeln. Keine bessere Wahl konnte Deutschlands oberster Kriegsherr treffen. Hindenburg, der die größten Schlachten errungen und dessen Genie auch der Siegreichen deutschen Heere die Wege zeigen, auf denen es zu neuen Ehren schreiten kann. Er selbst hat einmal gesagt, daß derjenige siegen würde, der die stärksten Armen hat. Die Zeit, die wir jetzt durchmachen müssen, erfordert von allen, die in ihren Diensten Nerven wie Stahl. Hindenburg hat es bewiesen, daß er selbst der erste ist, an dem sein eigenes Wort wahr wird. Seine Ruhe ist fast sprichwörtlich geworden, die Klarheit seiner Pläne wird vorbildlich für alle Feldherren sein. Einen solchen Mann verlangte der Augenblick. Mit dem Dank gegen das Schicksal, das ihn uns schenkte, verbinden wir den Dank an den Kaiser, der in der Berufung dieses Mannes die richtige Wahl traf. Zugleich wird man seiner belobigen Freude Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt wieder Hindenburgs treuer Ludendorff dort zu finden sein wird, wo die geheimen Füden zusammenlaufen. Er ist der fünfte Generalquartiermeister, der nach Falkenhayn, Voigtsberg und Freytag-Lorringhausen das Amt übernimmt, dem Stein so schöne Tradition hinterließ. Er wird auch dieses Amt mit der bewährten Treue verwalten, die wir als Generalstabschef Hindenburgs an ihm schätzen lernen. Ludendorffs Rat wird auch jetzt wieder eine wertvolle Ergänzung Hindenburgscher Pläne bilden. Der bisherige Generalstabschef von Falkenhayn darf sich bei seinem Scheiden von seinem Posten des Danzes des Kaiserlandes verabschieden. Die Geschichtse wird seine Tätigkeit erst voll würdigungen können, aber soviel weiß auch schon die weitere Entwicklung. So sehr ist sein Werk, daß zum großen Teil die Anlegung und Ausarbeitung des vorliegenden Siegeszeuges nach Auffland und den Balkan hinein. Es ist zu hoffen, daß die her vorragende Tatkraft und die zielbewußte weitschauende Arbeit des Generals von Falkenhayn auf einem anderen wichtigen Posten dem deutschen Volke auch fernherin zugute kommen werden. Ein neuer Abschnitt des Krieges, der bedeutendste, heißt mit dem Wechsel im Amt des Generalstabschefs des Feldheeres an. Das Erbe Moltkes ist in neue Hände gelegt worden. Es sind die herrenschaften, die Überzeugung lebt im ganzen deutschen Lande und bei allen seinen Verbündeten. In freudiger Zuversicht schauen wir hinaus in die Zukunft, der ein Hindenburg die Wege weisen wird.

Keine österreichische Gegenerklärung auf Rumäniens Kriegserklärung

wib. Wien, 29. August. (Drucksbericht) Der "Neue Freie Presse" zufolge besteht bei den höchsten maßgebenden Kreisen nicht die Absicht, die rumänische Kriegserklärung durch eine öffentliche Erklärung zu beantworten.

Holland Vertreter der österreichisch-ungarischen Interessen in Rumänien

wib. Wien, 29. August. (Drucksbericht) Wie die "Neue Freie Presse" erfährt, erachtet die österreichisch-ungarische Regierung die holländische Regierung, den Schutz der österreichisch-ungarischen Interessen in Rumänien zu übernehmen.

Zusammenhänge

* Am gleichen Tage hat Italien uns. und Rumänien der Donaumonarchie den Krieg erklärt. Das ist natürlich kein Zufall, sondern in dieser Tatsache offenbaren sich Zusammenhänge, die schon länger als ein Jahr, ja bis zum Beginn des Weltkrieges zurückreichen. Beide Länder waren, als der Dreiverband über uns herfiel, mit den Mittelmächten durch versiegelte Verträge verbunden, und beide sahen die Verrat an uns geäußert und uns die Treue gebrochen. König Carol, der wußte, was er und sein Volk den Deutschen und Österreichern verdankte, wollte in jenen schweren Augusttagen seinem Neffen auf dem Kaiserthron die Treue halten, aber er scheiterte an der Hinterlistigkeit des Mannes, der jetzt die Maske völlig fallen läßt. Gleich Salandra wählt Bratianu, Rumänien kommt zur rechten Zeit, um dem zusammenbrechenden Österreich-Ungarn den Todesstoß zu versetzen und leichtes Raub ohne große Opfer an sich reißen zu können. Und wie in Rom, so haben in Bukarest bestechliche und bestochene Minister und Politiker schließlich durch den Nob der Strafe ihr Ziel erreicht. Man darf ruhig sagen, daß der Kronrat in Sinaia am 5. August 1914, in dem König Carol seinem verschlagenen Ministerpräsidenten unterlag, von Italiens Neutralitätserklärung beeinflußt war, und daß seitdem die Fäden zwischen Rom und Bukarest, dank der Arbeit der britischen und russischen Diplomaten, nicht mehr abgerissen sind, so daß, als jetzt von London her an ihnen gezogen wurde, die Puppen gehorsam zu tanzen begannen. Es war auf beiden Seiten eine Politik der Expressivität und des Verrats, die dadurch noch verschärft wird, daß Bratianu bis zur letzten Stunde die Lüge auf den Lippen führte und durch eine plumpen Übertreibung einen kleinen Vorsprung vor dem Überschwemmten zu gewinnen suchte. Die Geschichte wird den Salandra und Bratianu dureinst bezeugen, daß Machiavell gegen sie ein elender Stümper gewesen ist.

Wer auch in politischen Dingen zwischen den Zeilen zu lesen versteht, dem wurde seit dem Beginn der großen russischen und englisch-französischen Offensive von Tag zu Tag klarer, daß die Entente aufs Ganze ging. Je geringer die unter blutigsten Verlusten errungenen Erfolge der Russen wurden, und je weniger die unter gleicher Verachtung der Menschenleben angelegten Sturmangriffe an der Somme die deutsche Mauer zu durchbrechen vermochten, desto voller nahmen die Blätter des Vierverbundes den Mund, um die kleinen Erfolge zu großen Siegen aufzubauen und damit die Stimmung nicht nur in den eigenen Ländern, sondern auch in Neutralien zu beeinflussen. Es ist hier vor wenigen Tagen auf das auffällige Verhalten der feindlichen Heeresberichte bereits hingewiesen worden, systematisch die Wahrheit zu falschen, worauf die erdichtete Vernichtung einer türkischen Kavalleriebrigade im Kaukasus durch die Russen wieder einen schlagenden Beweis liefert. Heute besteht auch wohl kaum ein Zweifel mehr, daß die großen Worte der britischen Minister und der Londoner und Pariser Presse dazu bestimmt waren und sind, in der gleichen Richtung zu wirken und besonders Italien und Rumänien zu den verhängnisvollen Schritten zu verleiten, die sie jetzt getan haben. Es verloht sich, auf diese Großreden einmal kurz einzugehen, weil dann ohne weiteres die Zusammenhänge der Dinge während der letzten Tage und Wochen klar werden.

Wir haben vor kurzem bereits die Bereitswilligkeit festgestellt, mit der die Pariser Presse ihre Zustimmung zu den Plänen Asquiths gab, Deutschland nach dem Kriege so lange in Acht und Bann zu tun, bis es seine angeblichen Schandtaten gegen die von den Senegalnegern und Fiji-Inselnern so tapfer vertheidigte. Zwischenzeitlich geäußert hat. Bei dieser Liebedienerei verfügt sich das Blatt "Alsace" so weit, daß es von einer Fortsetzung der Blockade in annähernd gleicher Schroffheit, wie während des Krieges, und von der Vernichtung des Landes sprach, von dem das übrige Europa ähnlich keine Kenntnis mehr nehmen würde. Deutschland werde einsch von den edlen Verbündeten Albiens vor der Weltkarte gestrichen. Der "Daily Telegraph" aber malte zur selben Zeit das Bild der armen Deutschen in der Fremde an die Wand. Da Deutschlands Beziehungen mit allen Großmächten Europas abgeschnitten seien, genieße kein Deutscher außerhalb seines Landes den Schutz seiner Regierung. Er könne darum — man erkennt die britische Krämerseele — für kein privates Geschäft wirtschaftliche Garantien erbat und keinen gültigen Vertrag schließen, kurzum er sei ein Ausgestoßener. Den Gipfel erklimmt aber ein Herr de Waleffe in der "Action", der den Deutschen Kaiser schon gefangen in Paris sieht. Fraglich sei, ob die Franzosen ihn fangen würden, aber wenn es den Bundesgenossen gelinge, würden sie ihn den Franzosen schenken, die diesen Teil der Beute niemand überlassen würden. In Ketten wird man ihn durch die Straßen führen bis zum Zoologischen Garten, wo er den Rest seines Lebens im Vierengraben verbringen muß. Dort werden ihn die Witwen und Verwundeten begaffen, ihm Brocken und Papierseen zuwerfen. Ist es auch Wahnsinn, den man nur niedriger zu hängen braucht als Zeichen französischer Kultur, so hat er doch Methode. Man spielt sich schon als den großen Sieger auf und hofft, damit Eindruck zu machen dort, wo die großen Worte gern gelaugt werden. In Bukarest haben sie offenbar prompt ihre Wirkung getan.

Kaum aber ist Rumänien in die Falle gegangen, da illino's neuem Bilderblatt, im "Sunday Pictorial", verlangt ein britischer Oberst, England müsse die Jalu und Bajulu, die Grinqua, Maori, Malaien und Kapuzen zum Kampfe an die Somme und Verdun heranführen, denn es seien tapfere und gute Soldaten. Hatte man schon vorher die Überzeugung, daß der Vierverband nur aus Angst vor einer baldigen und endgültigen Niederlage alle Minen springen ließ, um Rumänien zu gewinnen, lebt ist diese "Sonne della Sera", der in den ersten Minuten 1915 die Ita-

rumänischen Fahnen bereits in Triest und Triest, in Innsbruck und Wien wehen sah, den Eintritt Rumäniens in den Krieg als das ausschlaggebende Gewicht, das die Wagschale auf die Seite der Entente verunterstieß. Rumäniens bringt die Entscheidung, da Mittelmächte diejenigen zwischenen Anfänger von Norden und Süden her nicht zu widerstehen vermöchten. Wie sind sie in Mailand und Rom doch so bescheiden geworden und spotteten ihrer selber! Vor einem Jahre sollte Italiens neues Heer die Entscheidung bringen, aber da diese Hoffnung völlig trog, soll nun Rumäniens zur Schlachtfahne geführt werden. Schon soll der Bulgarie Radko Dimitriew an der Spitze einer russischen Armee in die Moldau einmarschiert sein, um die Bulgaren niederzuwerfen. Er wird unsere Verbündeten an der unteren Donau gerüstet finden. Das Unrecht und die Raubgier, der Treubruch und Verrat werden nicht siegen und den Weltkrieg nicht zu unseren Ungunsten entscheiden. Wir fallen alle Kräfte zusammen und verdoppeln sie, an der Front und daheim, weil wir siegen müssen, um nicht untergehen. Schon kämpft der Hohenholzer auf Rumäniens Thron gegen Deutschlands Kaiser. Aber selbst wenn das Unglaubliche geschehen, wenn auch Griechenland in den Kampf gerissen und die Schweizer gegen den Bruder stehen würde, wir verzagen nicht: es muß uns doch gelingen!

Die rumänische Note an Österreich-Ungarn

wib. Kopenhagen, 29. August. (Drahtbericht.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldung aus Bukarest: Nach dem Kronrat wurde dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Czernin folgende Note übermittelt:

Das zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien abgeschlossene Bündnis hatte nach eigenen Erklärungen der Regierungen nur wesenlich verbündete und verteidigende Charakter. Sein Hauptziel war, die verbündeten Länder gegen jeden von außen kommenden Angriff zu schützen, und den Zustand zu befestigen, der durch frühere Verträge geschaffen worden war. In dem Wunsche, seine Politik mit diesen Friedlichen Bestrebungen in Einklang zu bringen, bat sich Rumänien diesem Bündnis angeschlossen, mit dem Werke seiner inneren Verfassung beschäftigt und freu dem festen Entschluss, in der Begnad an der unteren Donau ein Element der Ordnung und des Gleichgewichts zu bleiben. Rumänien hat nicht ausgeschlossen, zur Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Balkan beizutragen. Die leichten Balkankriege, die den Status quo zerstörten, hatten ihm eine neue Richtung für den Verhalten aufgezwungen. Sein Eingreifen bemühte den Frieden und stellte das Gleichgewicht wieder her. Rumänien begnügte sich mit einer Grenzbeschaffung, die ihm mehr Sicherheit gegen einen Angriff verschaffte und zu gleicher Zeit die Ungerechtigkeit zumutete, die zu seinem Schaden auf dem Berliner Kongress begegnet wurde. Aber in Verfolgung dieses Ziels erledigte Rumänien die Entschließung, feststellen zu müssen, daß es von Seiten des Wiener Kabinets nicht der Haltung begegnete, die es mit Recht erwartet hatte.

Rumänien, ebenso wie Italien, ab, sich der Kriegserklärung Österreich-Ungarns anzuschließen, von der es vorher das Wiener Kabinett nicht benachrichtigt hatte. Im Frühjahr 1915 trat Italien in den Krieg mit Österreich-Ungarn. Der Dreikind bestand nicht mehr, die Gründe, die den Angriff Rumäniens in dieses politische System bestimmt hatten, waren in demselben Augenblick verschwunden. An Stelle einer Gruppe von Staaten, die durch gemeinsame Anstrengungen an der Sicherung des Friedens und der Erhaltung der tatsächlichen rechtlichen Lage, wie sie durch Verträge geschaffen war, zu arbeiten suchten, befand man sich Mächte gegenüber, die nur in der bestimmt wichtigen Krieg führten, die schweren Verhältnisse, die als Grundlage ihres Bündnisvertrages dienten, von Grund aus zu ändern. Diese neuen Veränderungen waren für Rumänien der klare Beweis, daß das Ziel, das es verfolgen sollte, als es sich dem Dreikind anschloß, nicht mehr erreicht werden konnte, und daß es seine Absichten und Anstrengungen in neue Wege lenken mußte. Dies um so mehr, als das von Österreich-Ungarn übernommene Werk einen

die wesentlichen Interessen Rumäniens ebenso wie seine legitimen nationalen Wünsche bedrohenden Charakter annahm. Angehörs einer so radikalen Aenderung der zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rumänien geschaffenen Lage hatte leichteres seine Handlungsfreiraum wieder gewonnen. Die Neutralität, die sich die Königliche Regierung nach der Kriegserklärung ausserlegte, die außerhalb ihres Willens und entgegen ihren Interessen erlassen worden war, war in erster Linie infolge der zu Anfang von der Kaiserlich-königlichen Regierung gegebenen Zufluchtungen angenommen worden, daß die Monarchie bei der Kriegserklärung an Serbien nicht von Eroberungsdrang bestellt war, und daß sie in keiner Hinsicht auf Landeswert ausgegebe. Diese Zufluchtungen haben sich nicht verwirklicht. Heute stehen wir vor der tatsächlichen Lage, aus der große territoriale und politische Umänderungen hervorgehen können, die derart sind, daß sie eine schwere Bedrohung der Sicherheit und Zukunft Rumäniens bilden. Das Friedensbund, das Rumänien, trotz des Ziels des Dreikinds, zu schaffen versuchte, ist so von denjenigen selbst unfruchtbare gemacht worden, die dazu berufen waren, es zu führen und zu verteidigen. Als Rumänien im Jahre 1883 sich der Gruppe der Mittelmächte anschloß, sah es, weit entfernt davon, die Bande des Blutes zu vergessen, die die Bevölkerung des Königreichs

mit den europäischen Unterländern der österreichisch-ungarischen Monarchie verband, in den zwischen den drei großen Mächten geschaffenen Beziehungen der Freundschaft und des Bündnisses

eine wertvolles Pfand seiner inneren Ruhe wie auch eine Verbesserung des Schicksals der Rumänen Österreich-Ungarns. In der Zeit konnten Deutschland und Italien, die ihre Staaten auf der Grundlage des Nationalitätsprinzips wieder aufzubauen, nichts anderes und mußten die Geschäftsmäßigkeit der Grundlage annehmen, woraus ihr eigenes Dalein verlor. Was Österreich-Ungarn betrifft, so fand es in den freundlichsten Beziehungen, die zwischen ihm und dem Königreich Rumänien entwickelten, Sicherheit für seine Ruhe sowohl im Innern als auch an seinen gewaltsamen Grenzen; denn es mußte sehr wohl, in welchem Grade sich die Unzufriedenheit der dortigen rumänischen Bevölkerung bei uns wiederholte, indem sie jeden Augenblick die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten zu föhlen drohte. Die Hoffnung, die wir unter diesem Gesichtspunkte auf unsere Jagdschärfelik zum Dreikind setzten, wurde mehr als 10 Jahre lang gelöscht. Die Rumänen der Monarchie haben nicht nur niemals Reformen einzuführen, die ihnen auch nur eine scheinbare Genugtuung hätten geben können, sondern sie wurden im Gegenteil wie eine minderwertige Rasse behandelt, dazu verdonn, die Unterdrückung durch ein fremdes Element zu erleiden, das nur eine Minderheit inmitten der verschiedenen Nationalitäten bildet, aus denen die österreichisch-ungarischen Staaten bestehen.

Rumäniens versprochener Judaslohn

(z.) Budapest, 29. August. (Drahtbericht.) Die Bakácerer "Dimineata" meldet: Rumäniens Kabinet hat im Kronrat mitgeteilt: ein diplomatisches und militärisches Uebereinkommen mit dem Vierverband sei fertig und bindet die Regierung unwiderruflich. Das Uebereinkommen sichert Rumäniens den Besitz Siebenbürgens, des von Rumäniens ehemaligen Teiles Ungarns und der Bukowina mit Czernowitz und erkennt das Recht Rumäniens an, notwendigerweise seine Grenze durch das bulgarische Gebiet zwischen Ruschischuk und Varna zu ergänzen.

Das Bündnis Rumäniens mit Deutschland

König Carol von Rumäniens hatte mit der österreichisch-ungarischen Monarchie ein Bündnis geschlossen, dem eine Militärkonvention zur Seite ging. Dieses Bündnis hat bei Ausbruch des europäischen Krieges im Jahre 1914 noch bestanden, und über sein Schicksal während des Krieges ist nichts bekanntgeworden. Das Bündnis zwischen Rumäniens und der Monarchie, das sich auch auf Deutschland bezog, wurde unter dem Minister des Auswärtigen Grafen Năstase geschlossen. Graf Năstase machte seinerzeit von dem Freundschaftsbündnis mit Rumäniens mit den österreichisch-ungarischen Delegationen des Jahres 1894 Mitteilung. Er sagte damals in seinem am 17. September jenes Jahres gehaltenen Vortrage in Budapest, woselbst damals die Delegationen tagten: Rumäniens war von dem oberhalb des Dreikindes liegenden Landes eines der ersten, das dessen wirkliche friedliche Ziele erkannt und sich angeschlossen hat, sich zu bekennen und eine Anlehnung an die westeuropäischen Zentralmächte zu suchen. Die sehr freundlichsten Beziehungen, die wir dementsprechend seit Jahren unterhalten, haben sich als haltbar bewährt, und der Impuls, den der König und die Regierung in dieser Beziehung gegeben haben, hat im Lande wachsenden Anklang gefunden.

Die Kriegserklärung Rumäniens

und die wirtschaftlichen Verträge

behandelt ein Artikel der "Neuen Fr. Presse", der zwar zunächst österreichische Verhältnisse berücksichtigt, aber auch in Deutschland Interesse hat. In ihm heißt es:

Durch die Kriegserklärung Rumäniens verlieren selbstverständlich die wirtschaftlichen Verträge mit der Monarchie ihre Kraft. Die handelspolitischen Beziehungen sind durch einen Zollabkommen geregelt, das im Jahre 1909 zu dem Uebereinkommen aus dem Jahre 1893 abgeschlossen worden ist. Ferner hat Rumäniens bekannt eine Reihe von Vereinbarungen über Erleichterungen im gegenseitigen Verkehr getroffen, nachdem selber eine ähnliche Abmachung mit Deutschland vorangegangen war. Auf Grund dieser Vereinbarung hat in der allerletzte Zeit ein regelmäßiger Warenverkehr aus Österreich-Ungarn nach Rumäniens bestanden, der bekanntlich durch die "Merkur"-Züge vermittelten werden. Es sind in den vergangenen Wochen Waren für einige Millionen nach Rumäniens hinausgegangen, bei dem größten Teile derselben ist die Zahlung im voraus geleistet worden. Wie sehr Rumäniens bis in die letzten Tage den Anschein freundlicher Beziehungen aufrechtzuhalten sucht, geht daraus hervor, daß es noch unmittelbar vor der Kriegserklärung Waren für den Haushalt und für andere Zwecke hier bestellte, und daß der erste "Merkur"-Zug noch zur Zeit, in der die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn erfolgt war, im Rollen obging, hatte 23 Waggons und ist in der Nähe von Klausenburg, also nicht mehr sehr weit von der Grenze Rumäniens entfernt, aufgehalten worden. Ebenso ist ein Schlepper, der 47 Waggons repräsentierte, auf-

gehalten worden. Im ganzen sind elf "Merkur"-Züge nach Rumäniens abgegangen. Diese haben insgesamt 263 Waggons umfaßt. Die Waren waren größtenteils Chemikalien, Fensterglas, Glassachen, Möbel, Stab- und Winkeleisen, Waldeiche, Porzellan und Töwaren, Schreibpapier. Der Wert dieser Waren wird ungefähr drei Millionen Kronen betragen haben.

"Enttäuscherungen" aus dem Dreikind-Bertrag

© Rotterdam, 29. August. (Drahtbericht.) Der politische Berichterstatter des "Daily Telegraph", Dr. Dillon, schreibt seinem Blatte, daß jetzt, wo Italien den Krieg an Deutschland erklärt habe, bisher gehaltene Verträge des Dreikindes öffentlich werden dürfen, sowie andere Akten, auf denen hervorgehen werde, daß Deutschland und Österreich-Ungarn sofort nach der Erkundung des Erzherzogpaars sich zum Kriege entschlossen hatten. San Giuliano habe wiederholt die Minister des Außenwesens der Mittelmächte gewarnt und erklärt, daß Italien eine Aggression nicht mitmachen würde.

Wir können, schreibt hierzu der "Loc.-Ans.", dem wir diese Meldung entnehmen, diesen fürchterlichen Drehungen mit großter Seelenruhe entgegensehen. Der Dreikind-Bertrag war von dem Tage seines Abschlusses bis zu der Zeit, da er durch Italiens Treubruch in die Rumpelkammer flog, ein Defensivbündnis und hat sich als solches in den schwierigsten europäischen Komplikationen wiederholt auf das kraschlichste bewährt. Wenn also ein ihm etwas zu verborgen war, so brauchen wir, die wir den Vertrag gehalten haben, die angekündigte Verschärfung gewiß nicht zu scheuen.

Der Vatikan durch die neuen Ereignisse überrascht

wib. Bern, 29. August. (Drahtbericht.) "Secolo" meldet aus Rom: Die gestrigen Ereignisse kamen für den Vatikan ganz unerwartet. Der Papst war durch die Nachricht der Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn ganz erschüttert und sprach aus: "Wir hofften, daß uns dieser neue Schmerz erspart bleibt würden." Hierauf zog sich der Papst in seine Privatgemächer zurück.



Wichtig für Raucher! Mäßiger Kriegsaufschlag.

Galem Aleikum (Hohenzollern) Galem Gold (Goldmundstück) Zigaretten

Willkommenste Liebesgabe!
Preis: Nr. 3x 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf. Stück

einschließlich Kriegsaufschlag

Trustfrei!

sozialkeit und ihre geistige Kraft. Und dann noch eins: es gibt keine Kultur ohne Toleranz, wie es kein Wachstum ohne Freiheit gibt. Den Boden bereiten, heißt die Saat begießen. Kultur des Publikums dankt mich der Weg, der zu dem Ziele des Verbandes führt.

Fritz Droop.

Kunst und Wissenschaft

Rita Sachetto wird im Berliner Stadion Stadion Crocianen (v.). 1200 Personen sollen dabei mitwirken, darunter ein Riefenhorster unter Leitung eines sehr bekannten Dirigenten. Sowohl die Meldung, Röhre Mitteilung warten wie in voller Gemüthsruhe ab, bemerkte hierzu der "Loc.-Ans.", dem wir das Vorstehende entnehmen.

Die Klaviervirtuosin Hel. Prof. Marie Wiesch, Schwester von Clara Schumann, ist, wie uns telegraphisch aus Dresden gemeldet wird, auf ihrer Befreiung in Leipzig bei Dresden schwer erkrankt. Marie Wiesch ist 90 Jahre alt, weshalb ihr Zustand sehr bedenklich ist; sie wurde 1828 in Leipzig geboren.

Die geplante ungarische Ausstellung der Berliner Gesellschaft kann wegen der umfangreichen Vorarbeiten erst Ende November stattfinden. Infolgedessen wird die diesjährige Herbstausstellung der Berliner Gesellschaft bereits Ende September eröffnet werden.

Als Nachfolger für den im Krieg gefallenen Professor Hassenbach, der Lehrstuhl für theoretische Physik an der Wiener Universität hatte, hat die philosophische Fakultät der Unterrichtsverwaltung die Professoren Einstein-Berlin, v. Smoluchowski-Krakau, Sonneveld-München und v. Lange-Frankfurt vorgeschlagen.

Das Elberfelder Kaiser-Wilhelm-Museum besitzt die erste Hindenburg-Büste in einer öffentlichen Kunstsammlung; das von Bürgern gestiftete, in Bronze ausgeführte Werk hat der Berliner Bildhauer Prof. Fritz Klimsch geschaffen.

Im Ehensaal des Königsberger Rathauses stand die feierliche Entblößung der Matrosenbüste des Ehrendorfers Königsbergs Lüdenscheid statt. Die Büste ist ein Werk Prof. Lauer's und steht gegenüber der Büste Hindenburgs.

In Elans, Kantons Unterwalden, starb der schweizerische Maler Karl Georg Kaiser, der lehrte und begabte Schüler P. von Deschwanden. Kaiser entwickelte seine Kunst in der sentimental-religiösen Richtung seines Meisters, seine idealisierten, für strenne Erbauung bestimmten Gefallen von Heiligen und Engeln schmückten zahlreiche Kirchen und Kapellen der Schweiz.

Der Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur

(Nachdruck verboten)

In Hildesheim, der Stadt der 1000jährigen Rose, die kunstfeste Archäologen einst zum Mittelpunkt deutscher Baukunst und zu einer Hochburg des Romanismus erhoben haben, ist am Sonntag der "Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur" gegründet worden. Man könnte verachtet sein, von der Gründungsstätte aus einer bestimmten parteipolitischen Richtung oder Tendenz zu schließen. Aber die Versammlungsredner wehrten sich so tapfer gegen den Vorwurf engmaschiger Parteilichkeit und politischer Sonderinteressen, daß man nicht ganz ohne die Hoffnung von Hildesheim schließen darf, daß Rumäniens bestimmt, das Ziel, das es verfolgen sollte, als es sich dem Dreikind anschloß, nicht mehr erreicht werden konnte, und daß es seine Absichten und Anstrengungen in neue Wege lenken mußte. Dies um so mehr, als das von

Landrat v. Stockhausen, Chefredakteur Gerst, Professor Dr. Vogeler (Hildesheim), Dr. Seelig (Mannheim), Präsident Gustav Rickelt (Berlin), Dr. E. L. Stahl (Hildesheim), Bouret Moritz (Köln), Professor Dr. Arthur Dinter (Berlin), Institut Lenberg (Hannover), Direktor Jännic (Ulm), Pater D. Expeditus Schmidt (München) und Dr. C. Th. Kümpf (Berlin) gewählt.

Als erster offizieller Tagungsredner sprach Professor Dr. Vogeler-Hildesheim über "Wert und Bedeutung der Stadtkunst". Dr. Carl Theodor Kämpf-Berlin behandelte in lebendiger eindrucksvoller Weise das Thema "Deutsche Bühne - deutsche Sitten" und Dr. Maximilian Pfeiffer-München präsidierte die Wirkung seiner Rede. Wöhrend aber die genannten Redner sich vielfach in schwungvoller Rhetorik erschöpften, unternahm Dr. Erich Leopold Stahl in seinem Vortrag über "Deutsche Bühne und deutsche Bildung" einen geistvollen Streifzug durch die Entwicklungsgeschichte des deutschen Theaters. Er nahm die deutschen Bühnen gegen manchen übertriebenen Vorwurf in Schuß und erkannte auch die positive Arbeit der Theaters in der Reichshauptstadt. Die Auslandserfolg auf Kosten unseres dramatischen Nachwuchses wurde scharf gezeigt, und das Recht der unstrittigen Modernen im Interesse einer freien Kunstsatzung energisch gewahrt. Stahl erinnerte sodann an die Lehren der Kulturgeschichte und hob hervor, was uns alles vorerhalten geblieben wäre, wenn man seinerzeit j. B. die Stürmer und Dränger einfach überschritten hätte. Er empfahl die Förderung der Wundertheater und die Veranstaltung von vorbereitenden Vorträgen und Kammermusiken, die in den Dienst einzelaer Dichter gestellt werden sollen. Er bezeichnete die Spezialisierung des Spielplanes als das Heil der kleinen Bühne und erinnerte schließlich an die priesterliche Kunstaufführung Gemma Boës, die sich nach einem Jahrzehntelangen Kampf gegen die Realitäten des Theaterwesens das Leben nahm. Es gibt eine Genossenschaft, die den deutschen Bühnenangeboten vom Hungernde bewahrt. Aber ebenso wichtig wäre eine Organisation, die kein Künstleramt besitzt und verhindert, daß ein Fall wie dieser hier, sich jemals wiederholt. Eine Organisation dieser Art, die das Künstleramt dadurch schützt, daß sie die Kunst beschützt, Dichtung fördert und Plakatert verhindert, mag es literarisch oder unliterarisch sich gebreden, trete es national oder fremdländisch, strenglich oder in kontinentaler Weise auf. Eine Organisation dieser Art wäre der Theaterkulturbund, dessen wir bedürfen. Damit habt Stahl das ganze Problem auf ein höhres, freieres Niveau.

Die leidenschaftliche Beschäftigung mit dem Theater ist einer der hervorstechendsten Jüge unserer Zeit. Wer wollte es da den Hörern monches erregte Wort, bevor die Anschauungen der deutsch-völkischen Vertreter, der geistlichen Orthodoxie und die freie Bühne forderten. Gesichtspunkte der Fortschrittslichen auf einen Generalenner gebracht werden. In den dreihundertjährigen Ausschluß wurden u. a. die Herren

Die Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung

wib. Berlin, 29. August. (Drahtbericht.) Zur Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Die Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn, die bis Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien zur Folge gehabt hat, kommt für niemand als Überraschung. Schon gemäß Vorgänge, die sich in Rumänien in der letzten Zeit in der Hoffnungslosigkeit abspielten, mochte es klar, daß starke Kräfte dort an der Arbeit waren, um das Land an der Seite unserer Gegner in den Krieg hineinzuziehen. Als im August 1914 der Weltkrieg ausbrach, dachte ein lokales Einheitswerk zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Rumänien bestehendes Freundschafts- und Bündnisvertrages Rumäniens an die Seite Deutschlands und Österreich-Ungarns führen müssen. Rumänien entzog sich seines Bündnisvertrages ebenso wie Italien. König Carol wünschte zwar als echter Hohenzollernstroh das Wort einzulösen, das er verpfändet hatte. Aber er vermochte es nicht, seinen Willen gegenüber den verfassungsmäßig Gekrönten des Landes durchzusetzen. Die sozialen Ereignisse gaben dieses Konfliktes führen den Tod des großen Herrschers herbei. Rumänien entschloß sich zur Neutralität. Nur zu bald zeigte es sich, daß diese Neutralität keine unparteiische war, sondern daß die rumänische Regierung in der Wahrnehmung ihrer Neutralitätspolitik unsere Gegner begünstigte. Das kam vor allem in den wirtschaftlichen Maßnahmen Rumäniens zum Ausdruck, insbesondere in der Sperrung der Osthafenstadt nach Deutschland, Zollschwierigkeiten und Schikanen verschiedener Art. Als die Kriegsergebnisse nicht den von der Entente erwarteten Verlauf nahmen, als insbesondere das Einschreiten Italiens in den Krieg nicht den erhofften militärischen Zusammenhang Österreich-Ungarns herstellte, begann Herr Bratianu, der Träger der vertragswidrigen rumänischen Politik, einzulenken. Die rumänischen Kornhammern wurden dem deutschen Vertrag geöffnet und Vereinbarungen mit Deutschland getroffen, die die Ausfuhr der gekauften Getreide und Gütermittel sicherstellen. Die Vereinbarungen wurden pünktlich eingehalten.

Von Ausbruch des Krieges an sind die Ententemächte bemüht gewesen, durch weitgehende Versprechungen Rumänien zur aktiven Teilnahme am Kriege zu bewegen. Gebiete unter österreichisch-ungarischen Bundesgenossen wurden ihm in überlänger Weise als Lohnspiele angeboten. Es ergab sich nur das Hindernis, daß die Ländergier Nachlands und Serbiens sich zum Teil auf diese Objekte erstreckte, die den Gegenstand der rumänischen Begehrlichkeiten bildeten. Eine volle Verständigung kam unter diesen Umständen nicht zustande, und die Hoffnungen verwirklichten sich nicht, die die Entente jenseits des Eintretens Italiens in den Krieg auf das gleichzeitige Eingreifen Rumäniens gesetzt hatte.

Die Folge der russischen Offensive im vergangenen Frühjahr ermöglichte die Entente dazu, ihre Anstrengungen zu erneuern. Das Verhältnis hatte inzwischen dadurch eine Erleichterung erfahren, daß Serbien zerschmettert am Boden lag und notgedrungen in seinen Ansprüchen bescheidener werden mußte. Die Ententemächte, die seit Wochen den denkbaren Druck auf die rumänische Regierung ausgeübt haben, um sie dazu zu bewegen, in ihrem Interesse Rumänien zum Kriegsschauplatz herzugeben, hatten unter diesen Umständen leichteres Spiel. Es ist ihnen anscheinend gelungen, Herrn Bratianu Angabe zu machen, die ihm verlockend genug erschienen sind, um das Land in den Krieg zu führen.

Der Kaiserliche Regierung sind die Verhandlungen, die Herr Bratianu mit den Vertretern der Ententemächte führte, nicht unbekannt geblieben. Sie hat nichts unterlassen, Seine Majestät den König und die nicht vollständig in den Bannkreis der Entente geratenen rumänischen Politiker immer wieder auf das geschilderte und unauflösliche Treiben des Ministerpräsidenten hinzuweisen. Vergebens.

Rumänien ist den Spuren Italiens gefolgt. Wir geben der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß sein Verrat ebensoviel wie die erhofften Früchte zeitigen wird, wie es Italien nach beinahe anderthalb Jahren Kriegsdauer gelungen ist, den Lohn für seinen Treubruch zu finden.

Neutrale Stimmen zu Rumäniens Kriegserklärung

wib. Stockholm, 29. August. (Drahtbericht.) Die rumänische Kriegserklärung wird in der schwedischen Presse sehr abfällig beurteilt. Die vierverbundensrussischen „Dagens Nyheter“ sagen: Ohne von seinem Feind gereizt worden zu sein, hat Rumänien mit Überlegung den Frieden mit Krieg verlaufen. Die Lust, Feinde zu machen, und Macht zu gewinnen, die nur düstig mit dem Schlagwort von der Befreiung unterdrückter Brüder übersteckt ist, hat es zu dieser Tat getrieben. — „Stockholms Dagblad“ schreibt: Die Kriegserklärung ist in ihrer Art ein Gegenstück zu Italiens gleichfalls durch „heiligen Egoismus“ hervorgerufener Schrift. „Svenska Dagbladet“ befand die mögliche Rückwirkung des Ereignisses auf Schweden und meint: Von England wird ein gewaltiger Druck auf die Neutralen ausgeübt, der es immer schwerer für sie macht, sich unparteiisch zu halten. Dem Verband ist es jetzt gelungen: Rumänien in den Wirbel hineinzuziehen. Hierdurch sind neue Kräfte freigeworden, die an anderen Stellen zur Aktion eingesetzt werden können. Es ist also auch für unser Land eine erhöhte Bedrohung zu befürchten.

Der „ehrenhafte“ Kurier des Rumänenkönigs

wib. Wien, 29. August. (Drahtbericht.) In diesen diplomatischen Kreisen verlautet, daß die rumänische Rolle, die die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn spielt, von dem Militärratifikation der Wiener rumänischen Gesandtschaft aus Bukarest hierhergebracht worden sei. Obwohl er also in genauer Kenntnis von dem bevorstehenden Krieg Rumäniens gegen Österreich-Ungarn gesehen sei, hätte es dieser ehrenhafte Offizier über sich gebracht, seinen Wiener Bekannten gegenüber wiederholte zu versichern, es sei noch keine Entscheidung gefallen. Rumänien könne seine Neutralitätspolitik fortführen, ja, es sei sogar ein Eintreten seines Landes an der Seite der Mittelmächte in den Krieg nicht vollständig ausgeschlossen. Er ist keine Person würde diese letztere Möglichkeit als Freund der Monarchie begreifen.

wib. Bern, 29. August. (Drahtbericht.) Wie „Giornale d'Italia“ aus Bukarest meldet, haben im Kronrat Carp, Maioraru und Marghiloman gegen den Krieg gestimmt.

England frohlockt über Rumäniens Treubruch

wib. Amsterdam, 29. August. (Drahtbericht.) Reuter verbreitet Artillesenglischer Bildbericht über den Anschluß Rumäniens an die Entente, die, wie zu erwarten war, einen triumphierenden Ton anschlagen. Die „Times“ sagt: Die Entscheidung Rumäniens ist uns willkommen. Es wird dadurch eine starke Macht wohlgeliebter und gutausgesetzter Soldaten, die die folge überzeugt aufrechtzuhalten haben, der Militärmacht das Alliierten hinzugefügt, und das zu einer Zeit, wo dieser neue Faktor besonders nützlich für uns und besonders unangenehm für unsere Feinde zu werden verpricht. Die Deutschen hatten sich der Täuschung hingegeben, daß es ihnen gelungen sei Rumänien zu kaufen oder es einzuschließen.

Eine Erklärung des rumänischen Metropoliten in Hermannstadt

wib. Budapest, 29. August. (Drahtbericht.) Der griechisch-orientalische rumänische Metropolit Basilius Mangra in Hermannstadt erklärt dem Berichterstatter des „A. G.“: Infolge der rumänischen Kriegserklärung betrachten wir ungarnsche Rumänen, die im Dienst stehen, daß die Rumänen und Ungarn aufeinander angewiesen sind, im gegenseitigen Vertrauen die Bürgschaft zukünftigen Gefahren erläutern, nun mehr Rumänen als unseren Feind. Die ungarnschen Rumänen wollen weder erobern

noch besiegt werden. Unter dem Siegel der ungarischen Könige haben wir Jahrhundertlang gelebt und mit unseren ungarischen Brüdern leben und sterben wir. Ich bin überzeugt, daß mit dem heutigen Tage jede andere Politik ausgeschaltet ist, und daß im Vaterland kein Rumäne lebt, der nach der Kriegserklärung sich nicht mit dem Ungarn identifizieren würde. Mit aller Kraft wollen wir daran arbeiten, daß das alte Zusammenhalten der Ungarn und ungarnschen Rumänen und die darin enthaltene Kraft ungehemmt und ungezwungen aufrecht erhalten bleibt.

Die Bulgaren in Rawala?

(z.) Saag, 29. August. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus Solzki: Die Bulgaren zogen am 28. August in Rawala ein. Alle Forts bis auf eins werden ihnen übergeben mit der gesamten Bewaffnung und dem Munitionsvorrat auf Grund der Befehle, die der griechische Kommandant aus Athen am 22. August erhalten hatte. Die britischen Kreuzer schiffen sofort das Feuer auf die bulgarischen Festungen aus. Es sind keine Einzelheiten bekannt. Zwei griechische Offiziere entkamen in einem Boot aus Rawala und erreichten Athos. Sie versuchten sich zu der Freiwilligenabteilung, die dort gebildet wird, um gegen die Bulgaren zu ziehen. (Frst. Jg.)

Die Kämpfe auf dem rechten bulgarischen Flügel

(z.) Saag, 29. August. (Drahtbericht.) Aus näheren dem Korrespondenten Ward Price veröffentlichten Einzelheiten über die Vorgänge bei Florina geht hervor, daß bei der Annäherung schwacher bulgarischer Truppen irreguläre Serben sich zurückzogen, insgesamt, insgesamt die Bulgaren Florina besetzen konnten, obwohl die Serben, die in Banica standen, den Florina Bahnhof weiter beschossen. Als die bulgarische Hauptmacht auch Banica angriff, mußten die Serben wiederum zurück. Auch nördlich des Petersko-Sees ließen die Serben kräftigen Widerstand, und der Kampf dauert noch immer weiter an.

Griechenland bleibt standhaft trotz Hunger und Kanonen

(z.) Stockholm, 29. August. (Drahtbericht) Aus näheren Sonderberichten steht: Im Anschluß an die Nachricht, die vom Pressebureau des Ministeriums des Innern ausgedeckt wird, daß Prinz Nikolaus, der von König Konstantin telegraphisch aufgefordert wurde, er möge in Petersburg bleiben, wiederum eine fast zweistündige Unterredung mit Stürmer hatte, während die Blätter der Probleme, die der griechischen Politik in der nächsten Zukunft erwachsen, eingehend beachtung. „Ajetsh“ schreibt, die sogenannte wohlwollende Neutralität hindere Griechenland nicht, seine majestätischen Feste zu verhindern, und den Bulgaren zu überlassen. Überhaupt erfüllt Griechenland nicht in jüngster Zeit die eingegangenen Verpflichtungen. Die Alliierten versuchten fortwährend alle Mittel, um auf Griechenland einzutreten, aber damit seine Erfolge zu erzielen. Griechenland kann durch Hunger und Kanonen von ententegefeindlichen Handlungen abgehalten werden, aber den griechischen Generälen können die Begeisterung für den Kampf gegen die Mittelmächte nicht eingeimpft werden. Daraus müßten die Verbündeten auf ihre Machtmittel und den Druck mit den Waffen verzichten und als positiven Faktor Griechenland einfach aus ihrer Rechnung streichen.

Türkischer Heeresbericht

wib. Konstantinopel, 29. August. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht des Generalstabes. — An der Istrafront ist die Lage unverändert. Persien: An der russischen Front war unter rechter Flügel russische Truppen, auf die sie in der Gegend von Devrek und Abad südlich Hamadan, ließen, zurück, erreichten diese Ortschaft und löschen die Umgebung von ihnen. In der Mitte und auf dem linken Flügel nichts von Bedeutung außer Schermärschen.

Kaukasusfront: Der rechte Flügel unserer Truppen brach den Widerstand der Russen, die sich in den beherrschenden Stellungen hielten. Durch erfolgreiche Angriffe gelang es ihnen, schließlich vorwärts zu kommen. Allein bei einem einzigen Angriff, der von einer unserer Angreifungsabteilungen mit gutem Erfolg am 28. August ausgeführt wurde, ließ der Feind über 1000 Tote auf dem Gelände zurück. Wir machten 60 Gefangene, darunter einen Offizier, und erbeuteten über 600 Gewehre, 250 Maschinengewehre, eine Menge Pioniermaterial und Bomben. In der Mitte wurden vereinzelt Überfälle mit Erfolg ausgeführt. Wir nahmen einen Teil des feindlichen Ortes, zwangen die Verteidiger zur Flucht, eroberten militärische Austragungsgegenstände und zerstörten einen Teil der feindlichen Orte. Auf dem linken Flügel im Küstenabschnitt östliches, zeitlich ausliegendes heftiges Geschützen. Am 27. August waren Sieger, die von einem Minenschiff aufgeflagt, und von der offenen See in der Gegend von Tripolis in Syrien und Jaffa gekommen waren, auf einige Abschnitte des Küstengebietes wirkungslos Bomben und zogen sich wieder zurück. Die Bomben verletzten drei Personen unter der Besatzung.

Feindliche Kriegsberichte

französischer Heeresbericht vom 28. August nachmittags: Mehrere deutsche Angreifungsversuche auf die französischen Stellungen vor Flavigny wurden durch Handgranatenwerfer leicht abgewiesen. Auf der übrigen Front während der Nacht Ruhe.

französischer Heeresbericht vom 28. August abends: An der Somme war die Aktivität der Artillerie gänzlich lebhaft in der Gegend von Estrees, Bellon-en-Santerre und Chons. Auf dem rechten Flügel rückten die Deutschen auf unsere Stellungen östlich von Flavigny einen Angriff, der kein Ergebnis erzielte. Die deutsche Artillerie, beständig von der unierten bekämpft, beschädigte unsere Gräben im Wald von Vouz und Flavigny; An der linken Front verlor der Tag ruhig.

französischer Bericht der Orientarmee vom 28. August: Von der Stunde bis in die Gegend von Aliaga gegenwärtige Belieferung. Offiziell der Cerni machten die Serben im Verfolg ihrer kriegerischen, in den letzten Tagen aufgenommenen Offensive erste Fortschritte in der Richtung auf Velenik. Auf der Straße Banica-Vlora wurden drei gegen die serbischen Stellungen nach deutscher Artillerievorbereitung gerichtete bulgarische Angriffe mit bedeutenden Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Der Artilleriekampf dauert in festiger Weise in diesem Abschnitt fort. Die Bulgaren befreiten verschiedene von den Griechen verlassene Ortschaften westlich Ramala. Englische Monitore beschossen feindliche Truppenansammlungen, die an der Sturmamündung gemeldet waren. — Im Gegensatz zu den Behauptungen des bulgarischen Berichts vom 26. August sind die Serben weit entfernt davon, eine Schlage in der Gegend von Lukavci erlitten zu haben. Sie machen plötzlich einen erheblichen Fortschritt und schlugen den Feind mehrere Male gänzlich ab.

Weiterer englischer Heeresbericht vom 28. August: Unsere weittragenden Feuerwehren deckten mit Erfolg Truppenbewegungen an verschiedenen Punkten zwischen Douaumont und Miraumont. Ausschließliche Tätigkeit der feindlichen Artillerie zwischen Poixères und Thiepval. Unsere Artillerie und unsere Gräbenmörser waren an anderen Frontstellen tätig. Am Abend des 28. August überwand ein heftiger Sturm acht unserer Flugzeuge. Fünf sind nicht zurückgekehrt.

Aussichtsloser Heeresbericht vom 28. August nachmittags: Westfront: Nördlich des Kolpings-See verschufen feindliche Abteilungen am 28. August vorzusiehen, mußten aber unter dem Feuer unserer Artillerie in ihre Ausgangsgräben wieder zurückkehren. An der Schleife, südlich der Eisenbahn Baranowitschi-Luninets, griffen die Deutschen in einer Stunde von etwa 2 Bataillonen unsere vorgeholzten Truppen in den Gräben am Westufer des Flusses an, wurden aber zurückgeworfen. Am Ende läßt der Ort Schleife St. Barbara umzingeln unsere Fußläger einen österreichischen Posten und nahmen einen Teil davon gefangen. In der Gegend des Dorfes nördlich Mariampol befürchteten sich unsere Truppen nach Kampf des Völkers im Osten des Dorfes Delcav, wo sie sich einrichteten. Sie stellten einen Offizier, 37 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Legte Drahtnachrichten

Das Landeslebensmittelamt

für das Königreich Sachsen

wib. Dresden, 29. August. (Drahtbericht.) Amtlich. Die Abteilung 2 des Ministeriums des Innern, der die Regelung und Überwachung der Verpflegung des Landes mit Lebens- und Futtermitteln obliegt, besteht am 1. September dieses Jahres neue Dienststelle in Dresden-Krenckau, Hauptstraße 5, 1. Obergeschoss. Fernsprechanschluß 25100. Telegrammaddress: Landeslebensmittelamt. Die Abteilung führt künftig die Dienstbezeichnung: Ministerium des Innern, Landeslebensmittelamt. Die Verwaltungsgeschäfte der Landeslebensmittelstelle, Landesvertretungskommission für Fleisch und Speisefette, Landesvertretungskommission für Butter und der Landesfuttermittelstelle werden bei ihr erledigt. Sie führt auch weiterhin die Aufsicht über die Landesprüfungsanstalt und den Viehhandelsverband für das Königreich Sachsen und die Einkaufsgesellschaften Ost- und Westfleisch.

Schöpfer und Führer der „Deutschland“ beim Kaiser

wib. Großes Hauptquartier, 29. August. (Amtliche Meldung.) Seine Majestät der Kaiser erhält am heutigen Abend der Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Deutschen Reederei Dr. Lohmann-Bremen und den Kapitän König des Handels-U-Bootes „Deutschland“ und spricht den Herren Altershöchste große Freude und Anerkennung aus. Dr. Lohmann und Kapitän König wurden zur Teufel gezogen.

König Konstantin wieder erkrankt

wib. London, 29. August. (Drahtbericht.) Das Amtliche Zeitungsausgabe berichtet: Der König leidet wiederum an den Folgen der letzten Operation, da die Wunde bis jetzt nicht geheilt hat. Es wird eine nochmalige kleine Operation nötig sein. Der König ist deshalb außerstande, die Deputation der liberalen Partei zu empfangen.

wib. Signiringen, 29. August. (Drahtbericht.) Der Reichsangehörige enthält folgenden Bericht: Der Königlich Südtirolische Geheimrat Regierungsrat Freiherr von Detz ist vom Reichskanzler aus Grund Altershöchste Ernennung Seiner Majestät des Kaisers zum Mitglied der Kaiserlichen Diplomatik amtiert.

wib. Signiringen, 29. August. (Drahtbericht.) Fürst von Hohenlohe, der Bruder des Königs von Rumänien, hat sämtlichen Beamten und Bediensteten verboten, in Zukunft die rumänischen Ordensauszeichnungen anzulegen.

wib. München, 29. August. (Drahtbericht.) Der langjährige rumänische Generalkonsul für das Königreich Bayern, von Günther, ist von seinem Amt zurückgetreten.

34. Wochennachweis der Bevölkerungsbewegungen in der Stadt Leipzig

Bewohnerzahlen nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Januar 1910	Alt-Leipzig Stadtbez. am 1. I.	Neu-Leipzig Stadtbez. unter II-XI	Gesamt-Leipzig
Geborene in der Woche vom 6. August bis mit 12. August 1916	132178	421762	553940
Lebendgeborne, männliche	21	61	87
weibliche	20	44	61
zusammen	41	105	148
deutlich männlich geborene	22	51	103
weiblich geborene	9	14	23
zusammen	31	65	95
deutlich geborene	2	5	1
weiblich geborene	1	1	1
zusammen (ausschl. Tropothene) in der Woche vom 13. August bis mit 19. August 1916	132178	421762	553940
Geborene überwiegend männliche	21	60	87
weibliche	19	42	75
zusammen	40	102	161
deutlich geborene	12		



Samthut
mit Federbando
ohne Schleier 14.50
Schleier 2.85

ALTHOFF

Preiswerte Damenhüte

wie sie die Mode bevorzugt



Moderne Rundform 19.00
mit Wegenerkappe



Flotter Dreispit 10.50
mit Flügelgarnitur



Moderner Dreispit 14.50
mit Metallrosen-Garnitur



Wiener Velourhut
ohne Garnitur und Schleier 18.50
Schleier 3.75



Samthut
mit Goldtresse und Flügel 12.50

Hutformen

Wiener Velour-Formen

mit prime Qualitäten

Kleine Modeformen 14.50 12.50 10.75
Große Modeformen 21.00 18.50 15.00

Modeformen aus glänz. Satinfilz verarbeitet 6.50

Samtkappe	5.75
Moderne Plüschnormen	4.75
Elegante Modellformen	
18.50	16.50
14.50	

Hutgarnituren

Sam-Mohn	75 pl.
Flügel-Umstöße	95 pl.
Kleiner Doppelflügel	50 pl.
Großer Doppelflügel	1.25
Metallagraffen neue u. schöne Formen	1.35

Umarbeiten alter Winterhüte in unseren Werkstätten schnell und preiswert

Bekanntmachung

Königliche Technische Hochschule
zu Breslau.

Abteilung für Maschinenbauwesen und Elektrotechnik,
für Chemie und Metallurgie,
für Allgemeine Wissenschaften.

Außerdem sind die Studierenden der Technischen Hochschule berechtigt, an den Vorlesungen und Übungen der Universität teilzunehmen.

Das Programm kann vom Geschäftszimmer der Hochschule gegen Einwendung von 60 Pf. (Ausland 1 Mk.) einschließlich Porto bezogen werden. Die Einschreibungen für das Winterhalbjahr 1916/17 erfolgen vom 3.-28. Oktober. Beginn der Vorlesungen Mitte Oktober 1916. 19092

Der Rektor.

Lotto Ziehung 6. u. 7. Sept. 1916.
IV. Klasse 169. Kgl.
Sächs. Landes-Lotterie

20. - 40. - 100. - 200.
Voll-Los für alle Klassen gültig

25. - 50. - 125. - 250.
empfohlen und versenden

Ad. Müller & Co., Leipzig,
Brühl 10/12.
Postcheckkonto Leipzig 3844.
Fernsprecher 9630.

Mu10

Filuhotel

Hautpillen, Rp. Hydroe, asiat. Tuja
ocid. Sulph. geg. Haut-
leiden aller Art, insbes.
trockene u. nasse Flecken,
alte offene Wunden, bratl. empf., volk., unschäd. Zahrl.
bis 40 Jähr. Leiden geheilt ohne wiederzukommen. (Radikal-
kur) ausr. für 2 Monat. Preis mit. 3.50 in Leipzig: General-
Depot: Engel-Apotheke, Markt 12. n1883

Berlin Hotel Moltke

vorm. Grand Hotel de Rome
Königgrätzer Strasse 103, Ecke Hedemannstrasse
rechts vom Anhalter Bahnhof

Nur ein Preis. Pro Bett 3 Mark.
Mit Bad 5 Mark. g9378



Fernspr. 5195

Karl Ludewigs
abbekanntes seit 1889 am Platze befindliches

Zahn-Atelier Nur noch!
Emilienstraße 1

Ecke Peterssteinweg und Zeiter Straße i.H. Albert-Apotheke!

Keine Zweiggeschäfte.

Preise wie vor dem Krieg!

Kein Kriegsmaterial!

Kein Preisaufschlag!

Behandlung nur persönlich, jach-
mannisch, gewissenhaft, deinficht!

Man achtet genau auf:

Emilienstraße 1 und Karl!

Fernspr. 5195

Zapon-Lack,

Liter 2,90, u. Rollschuh 3,-, dauernd, gegen alle Einflüsse
beständig, Lieferant f. Wasser-
flugzeugenkommand. Celentol,
bestes Glanz- u. Liebmittel
für Celluloidgegenstände, offer.

Zapon-Lack-Ges. Berlin,

Schönhauser Allee 150. g9380

Ludewigs bestempfohlene Zahn-Atelier

Ludewig & Sohn

Größte moderne Zahnpflege.

Persönliche Behandlung

während des Krieges einzig allein nur

Johannispark-Ecke

Fernspr. 3340 und Eisenbahnstraße 80

Fernspr. Nr. 60220.

Spezial für Nervöse und

ängstliche Patienten

sichende und gewissenhafte

nach bester Möglichkeit

schmerzlose

Behandlung.

Modernster Zahnersatz ohne Gaumenplatte

Goldtechnik

In Kronen- und Brückenarbeiten.

Eredit. Ausführung. Solide Preise.

Die Zahnpraxis

Peterssteinweg ist nach Johannispark verlegt.

Fernspr. 5195

Ausländische Tageszeitung

täglich neu. Preisliste umsonst.
Oto Herold, Düsseldorf A., Immermannstraße 55.

He378

Billige Möbel!

Trotz der enormen

Teuerung verk. noch

zu alten Preisen

Kompl. Speise-, Herren-

und Schlafräume,

sowie Einzelmöbel

jeder Art

Leipziger Möbelhaus

Carl Breitschädel

16 Wintergartenstr. 16

gegenüber Krysalpalast

Telephone 13344

Impression, Mutterspitze, Leibbinden, Unterlagen, Damenschuhe, Verbandswolle usw.

sowie alle Artikel z. Kinder- und Erwachsenenbedarf.

Denen und anderen.

Carl Klose,

Leipzig 2, Hainstraße 17.

Fernspr. 13737. Katalog hoffentlich hoffentlich

h0989

Die Käppel-Schreibmasch.

Fabrikat d. Maschinenfab.

Kappel-Chemnitz

Finden Sie

Thomasgasse 7/9, L.

g9382

Verkaufe größeren Posten

Feldpostbriefumschläge,

Größe 21 1/2 x 12 1/2 cm, pro

Welle 7.-8.-9.-10.-11.-12.-13.-14.-15.-16.-17.-18.-19.-20.-21.-22.-23.-24.-25.-26.-27.-28.-29.-30.-31.-32.-33.-34.-35.-36.-37.-38.-39.-40.-41.-42.-43.-44.-45.-46.-47.-48.-49.-50.-51.-52.-53.-54.-55.-56.-57.-58.-59.-60.-61.-62.-63.-64.-65.-66.-67.-68.-69.-70.-71.-72.-73.-74.-75.-76.-77.-78.-79.-80.-81.-82.-83.-84.-85.-86.-87.-88.-89.-90.-91.-92.-93.-94.-95.-96.-97.-98.-99.-100.-101.-102.-103.-104.-105.-106.-107.-108.-109.-110.-111.-112.-113.-114.-115.-116.-117.-118.-119.-120.-121.-122.-123.-124.-125.-126.-127.-128.-129.-130.-131.-132.-133.-134.-135.-136.-137.-138.-139.-140.-141.-142.-143.-144.-145.-146.-147.-148.-149.-150.-151.-152.-153.-154.-155.-156.-157.-158.-159.-160.-161.-162.-163.-164.-165.-166.-167.-168.-169.-170.-171.-172.-173.-174.-175.-176.-177.-178.-179.-180.-181.-182.-183.-184.-185.-186.-187.-188.-189.-190.-191.-192.-193.-194.-195.-196.-197.-198.-199.-200.-201.-202.-203.-204.-205.-206.-207.-208.-209.-210.-211.-212.-213.-214.-215.-216.-217.-218.-219.-220.-221.-222.-223.-224.-225.-226.-227.-228.-229.-230.-231.-232.-233.-234.-235.-236.-237.-238.-239.-240.-241.-242.-243.-244.-245.-246.-247.-248.-249.-250.-251.-252.-253.-254.-255.-256.-257.-258.-259.-260.-261.-262.-263.-264.-265.-266.-267.-268.-269.-270.-271.-272.-273.-274.-275.-276.-277.-278.-279.-280.-281.-282.-283.-284.-285.-286.-287.-288.-289.-290.-291.-292.-293.-294.-295.-296.-297.-298.-299.-300.-301.-302.-303.-304.-305.-306.-307.-308.-309.-310.-311.-312.-313.-314.-315.-316.-317.-318.-319.-320.-321.-322.-323.-324.-325.-326.-327.-328.-329.-330.-331.-332.-333.-334.-335.-336.-337.-338.-339.-340.-341.-342.-343.-344.-345.-346.-347.-348.-349.-350.-351.-352.-353.-354.-355.-356.-357.-358.-359.-360.-361.-362.-363.-364.-365.-366.-367.-368.-369.-370.-371.-372.-373.-374.-375.-376.-377.-378.-379.-380.-381.-382.-383.-384.-385.-386.-387.-388.-3

Familien-Nachrichten

Aus anderen Blättern:

Verlobt

Maria Freund, L.-Kleinzechacher, mit **Max Sonn-**
tag, z. Z. auf Urlaub, Hohndorf.

Geboren

Dr. W. Brünig, z. Z. Leutnant im Felde, und Frau
Margarete geb. Heißler, Leipzig, eine Tochter.



Wieder haben wir den Verlust von
zwei treuen Arbeitern zu beklagen. Es
haben den Heldenod für unser Vater-
land gefunden.

Herr Richard Heinrich

Soldat in einem Infanterie-Regiment,

Herr Robert Taverné

Gefreiter in einem Grenadier-Regiment

Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Wir werden Ihnen ein dankbares Andenken
bewahren.

Leipzig, am 28. August 1916. Sa257

E. Sachße & Co.

Am 26. August verschied nach kurzem Kranken-
lager unser Arbeiter

Herr Otto Gaunitz.

Er trat erst nach Kriegsbeginn bei uns ein,
hat es aber trotz der Kürze seiner Mitarbeiter-
schaft, dank seiner Arbeitsfreudigkeit und seinem
biederen Sinn verstanden, die Zufriedenheit und
Freundschaft seiner Vorgesetzten und Kollegen in
besonderem Maße zu erringen.

Es soll ihm nicht vergessen sein.

Leipzig, den 28. August 1916. Sa257

E. Sachße & Co.**Fleischer-Innung zu Leipzig.**

Unsern verehrlichen Mitgliedern machen wir
hierdurch die geziemende Mitteilung, daß am
28. August 1916 unser langjähriges Innungs-
mitglied **Herr Fleischermeister**

Wilhelm Schröder

nach kurzem schweren Leiden von einem sanften
Tod erlöst wurde.

Der liebe Verstorbene hat 16 Jahre unserer
Innung angehört und sich während dieser Zeit
stets als ein treuer Mitglied erwiesen.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren
halten und rufen ihm ein herzliches

Ruhe sanft!

in die Ewigkeit nach.

Der Vorstand.

Hugo Vogel, Obermeister.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den
31. August 1916, nachm. 4 Uhr von der Kapelle
des Friedhofes Sellerhausen aus statt. Das Ehren-
geleit sammelt plakidlich 1/2 Stunde vorher am
Friedhoeseingang. a8020

Aus anderen Blättern:

Gefallen auf dem Felde der Ehre.

Kurt Göll, Kontorist, L.-Volkmarasdorf, Eisenbahn-
straße 115b, Soldat im Res.-Inf.-Regt. 103/4.

Otto Böhme, L.-Plagwitz, Landsturmman im Inf.-
Regt. 102/9.

Richard Torge, L.-Connewitz, Soldat im Inf.-
Regt. 181/1.

Arno Eulensteiner, L.-Schleußig, Jäger im 1. Jäger-
Bataillon 12/2.

Kurt Vorwerk, Leipzig, Brandvorwerkstraße 63,
Vizefeldwebel und Offiziersaspirant im Res.-Inf.-
Regt. 107/4.

Arthur Kramer, Dresden, Gefreiter d. L. im Leib-
Grenadier-Regt. 100.

Curt Mittschke, L.-Lindenau, Kanizerstraße 84,
Soldat im Res.-Inf.-Regt. 242/10.

August Nauck, Leipzig, Leutnant d. R. im Inf.-
Regt. 106/1.

Friedrich Johannes Müller, L.-Stötteritz, Holz-
häuser Straße 59, Schütze im Inf.-Regt. 184,
Masch.-Gew.-Komp.

Walther Lange, L.-Reudnitz, Tiefe Straße 8, Unter-
offizier d. R. im Inf.-Regt. 122/10.

Fritz Schettler, L.-Möckern, Gefreiter im Res.-Inf.-
Regt. 24.

Otto Büttner, L.-Gohlis, Eisenacher Straße 85,
Soldat im Inf.-Regt. 104/8.

Die Beerdigung der selig entschlafenen

Frau Katharina Toepper
geb. Rautmann

findet Donnerstag, den 31. d. M., nachm. 5 Uhr
von der Hauptkapelle des Südfriedhofes aus
statt.

Freundlichst zugedachte Blumenspenden
bitte in der Beerdigungsanstalt M. Ritter, Leip-
zig, Matthäikirchhof 32, abzugeben.

a7110

Heute verschied nach kurzem Leiden im 75. Lebensjahr
unser treusorgender, geliebter Vater, Großvater, Schwiegervater
und Bruder

J. Bernhardi.

Dies zeigen nur hierdurch an

Leipzig, den 28. August 1916.
Roßplatz 17.

Alice Wenck geb. Bernhardi
Irmgard Dümpling geb. Bernhardi
Amtsgerichtsrat Dr. **Wenck**
Fritz Dümpling
Adele Bernhardi
und **Enkel**.

Die Trauerfeier findet Freitag, den 1. September, vormittags
11 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

a7109

Nach langjährigem schweren Leiden entschlief
gestern nachmittag unsere innigstgeliebte Mutter**Frau Bertha verw. Teiber**verw. gew. **Flecker** geb. **Fischer**

im Alter von 59 Jahren.

Schmerzerfüllt zeigen dies an

Rafael Mohr, z. Z. im Heeresdienst,
und Frau **Rosa** geb. **Flecker**
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 30. d. M.,
um 12½ Uhr auf dem Israelit. Friedhof statt. a7111

Aus anderen Blättern:

Gestorben:

Friedr. Ferd. Hahn, Schmiedemeister, L.-Schöne-
feld, Dimpfelstraße 59, Beerdigung: Donnerstag,
nachmittag 2 Uhr auf dem Südfriedhof.

Ernst Ködtel, Droschenbesitzer, Leipzig, Dössner
Weg 17a, Beerdigung: Donnerstag, nachmittag
3 Uhr auf dem Südfriedhof.

Felix Johann Adalbert Hietel, Leipzig, West-
straße 79, Beerdigung: Donnerstag, nachmittag
3 Uhr auf dem Johannisfriedhof.

Georg Alexander Uhlig, Lindenauendorf b. Mittitz,
Beerdigung: Mittwoch, nachmittag 5 Uhr auf dem
Südfriedhof zu Leipzig.

Franz Grunert, Gastwirt, L.-Möckern, Knopstraße 2,
Beerdigung: Donnerstag, nachmittag 4 Uhr auf
dem Lindenauer Friedhof.

Frau Emma Lange geb. **Schlieder**, L.-Anger,
Franckstraße 8.

**Familien-Nachrichten
aus auswärtigen Blättern.****Gestorben.**

(Wer mit † bestreichen sind kann für das Veteranien gefallen.)

Aus Annaberger Bl.: † Herr
Ernst Ljoch, Batterie-
Offizier, Annaberg, Frau
Pauline verw. Weigel
geb. Graf, 59 J. Schönfeld,
Herr Wenzel Feilker,
Schuhmachermeister, 61 J.
Annaberg.

Aus Börnecker Bl.: † Herr
W. Döberneider, Soldat
im J.-Regt. 179, Wentzsa.

† Herr O. Berger, Soldat
im Inf.-Regt. 179, Pfleg
bei Adorren, Frau Auguste
Reinhardt geb. Landmann,
Worna, Herr Friedr. Herm.
Wagner, Gutsanwälter,
Dresden.

Aus Chemnitzer Bl.: † Herr
Walter Uhlig, stud. phil.,
Ein.-Oef. im J.-Regt. 181,
23 J. Chemnitz, † Herr
Georg Stähner, Erz.-Kef.
im Inf.-Regt. 104, Jhd. des
Elternkreises, 24 J.
Chemnitz, † Herr Erich
Schäfer, Soldat im Infan-

Ref. 104, 24 J., Reichs-
brand, El. Minna Marie
Raffermann, 68 J.,
Chemnitz, Herr Christian
Tranoff Golditz, Privat-
mann, 75 J., Chemnitz, Frau
Anna Cosstrahl, 76 J.,
Striegau, Herr Fr. Walter
Uhlig, 20 J., Chemnitz.

Ref. im Inf.-Regt. 189,
Döbeln, † Herr Fr. Roh-
berg, Unteroffizier d. Regt.
M.-G.-R. 189, Jhd. d. Cif.
Kreuzes, Choren, Herr Tras-
gott Heinrich Jöllner, Vet.
von 1870/71, 73 J., Döbeln,
Aus Grimmauer Bl.: † Herr
Otto Weber, Leutn. d. R.
im Inf.-Regt. 180, Jhd. des
Elternkreises, Bröthen,
† Herr Otto Raumann,
Erz.-Kef. im Inf.-Regt. 304,
Burgberg.

Kunstliche
Höhensonne
Bad Helios
Dorotheenstr. 2, Tel. 8574

Danksagung.

Der am 21. Februar 1916 in Leipzig verstorbenen
Herr Gustav Adolf Leysath

hat in seinem Vermächtnis die unterzeichneten christlichen
Liebeswerke mit größeren Legaten bedacht, nachdem er
sich schon bei Lebzeiten als ihr warmherziger und opfer-
williger Freund gezeigt habe. Dafür rufen ihn den
innigsten Dank in die Ewigkeit nach

**Die Evangelisch-luth. Mission zu Leipzig,
Der evangelisch-luther. Gotteskasten im König-
reich Sachsen,**

Ev154

**Der evangelische Verein der Gustav Adolf-Stiftung,
Der evangelische Missionsverein zu Leipzig.**

Königin-Carola-Bad

Fernspr. 3362 Dufourstrasse 14 Fernspr. 3362
Quellwasser, Wasserversorgung und städtischer Aufsicht
Schwimm-Unterricht

Dampf-, Licht-, Kohlen-, Wasser-, Kurzärder

Prospekt mit Angabe der Badzeiten unentgeltl. an d. Kasse



**Familienbad
Markkleeberg.**
15 Min. von Straßenbahn D.
Wasser-, Luft- u. Sonnenbäder.
— Besonderes Damenbad.—
Schönste und ozonreichste Luft in Leipzigs Umgebung.

**Städtische Verkaufsstelle
für geschlachtete Pa. Gänse,**

Pfund Mk. 3.25.

Reichsstraße 15 — Kochs Hof — Tel. 6381.

**Polich's
Grauer-Kleidung**

zeichnen sich aus durch

fadellose Stoff, Feinheit der Linie,
erstklassige Verarbeitung, Gedie-
genheit und Haltbarkeit der Stoffe.

Meine Auswahl in fertiger Grauerkleidung.

gleichermaßen

meine Auswahl in Grauer-Kleiderstoffen.

besonders auch in solchen Waren, die

ohne Bezugschein

verkauft werden dürfen,

ist so groß.

daß ich meine Kundenschaft jederzeit

zur vollsten Zufriedenheit

bedienen kann.

Großes Lager in vornehmen Grauerhüten.

Meine Preise sind billig!

Jede Anfertigung nach Maß in 24 Stunden.

Polich

**Tafel-,
Kaffee-,
Wasch-
Geschirre**
in größter Auswahl.
Kristall-
Schalen — Teller —
Vasen — Römer —
Kunstgläser!
Rathaus. **Fahlo** Markt.

Loge Phönix. 8½ Uhr Beratung I.
Humboldt-Loge. 8½ Uhr Trauorgefeie. I. Grad.
a8009

Handels-Zeitung

und volkswirtschaftliche Rundschau

Deutsch-rumänische Geschäftsbeziehungen

An Rumänien ist das deutsche Kapital stark interessiert und die rumänische Industrie hat ihre Entwicklung zum großen Teil deutschem Unternehmergeiste zu danken. Dementsprechend hatten sich auch die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern außerordentlich rege gestaltet. Nach der rumänischen Handelsstatistik stand Deutschland vor dem Kriege unter den Importländern, während die Donau-Doppelmonarchie den zweiten Platz einnahm und nach dieser erst England rangierte. Von der rumänischen Ausfuhr gingen allerdings nur kaum 6 Proz. nach Deutschland, das unter den rumänischen Exportländern nach Österreich-Ungarn, dem die erste Stelle zeitweilig durch Belgien streitig gemacht wurde, und nach Holland, England und Frankreich erst auf dem sechsten Platz erschien. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß bei dieser Aufstellung nur die direkte Ausfuhr im Betracht gezozen ist und daß auch sehr viele rumänische Waren auf indirektem Wege, beispielsweise über Belgien, Holland und Österreich-Ungarn zu uns gelangten. Während Deutschland den Balkanstaat hauptsächlich mit Eisenwaren, Maschinen und Textilzeugnissen belieferte, bezog es von dort Weizen, Mais, Nadelholz, Petroleum, Eier u. a. m. Über die prozentuale Beteiligung der wichtigsten Herstellungs- und Bestimmungsländer am rumänischen Außenhandel im Jahre vor dem Kriege mag die folgende tabellarische Zusammenstellung einen Überblick gewähren. Es betragen in Prozent des Gesamtwertes die

	Ausfuhr nach
Deutschland	33,84
Oesterreich-Ungarn	23,27
England	15,69
Frankreich	6,43
Italien	4,80
Belgien	3,16
Turkei	3,15
Russland	2,92
Niederlande	1,46
Rußland	0,89

Wie erinnerlich, war Anfang April d. J. der Abschluß eines deutsch-rumänischen Handelsabkommen bekannt geworden, das nicht zum mindesten für die wirtschaftliche Lage hätte von großer Bedeutung werden können. Nach dem Eintritt der Türkei in den Krieg und der schon vorher erfolgten Schließung der Dardanellen war der Seeweg für die rumänische Aus- und Einfuhr verschlossen und somit den Landen der größte Teil der bisherigen Absatzgebiete für seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse gesperrt. Das Nächstliegende wäre es damals gewesen, wenn Rumänien sich Kratz für diese Ausfälle in verstärkten Lieferungen an die Mittelmächte zu schaffen gesucht hätte. Statt dessen aber leistete ein Teil der Regierung Englands Aushungrungspolitik willig Vorspanndienste, bis sich die geschädigten Landwirte gegen das eigensinnige Trotzverfahren des Finanzministers Coates empörten und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Rumänien auf eine lokale Grundlage gestellt wurden. Die politische Wühlarbeit unserer Gegner ließ aber doch nicht einen durchgreifenden Erfolg aufkommen, wie schon die nächsten Wochen erwiesen, und die neueste Entwicklung der Dinge hat gezeigt, daß die wirtschaftlichen Kräfte Rumäniens im Kampfe gegen die politischen Tiefbereisen nicht aufzukommen vermochten, trotzdem das Land auch durch eigne finanzpolitische Beziehungen mit Deutschland verküpft ist.

Die für Rumänien Staatschuld wird für den 1. April d. J. auf 1718 Mill. Lei angegeben (der Leu hat den etwa gleichen Wert wie der Frank) und das Budget schließt mit ungefähr 600 Mill. Lei ab. Die Tatsache der rumänischen Kapitaleinfuhr aus Deutschland kommt auch darin zum Ausdruck, daß ein großer Teil der rumänischen Anleihen an deutschen Börsen notiert wird. Die Führung in dem deutschen Rumänen-Konsortium liegt bei der Disconto-Gesellschaft, dagegen kommen noch S. Bleichröder in Betracht und für Bukarester Stadtanleihen, von denen auch sieben an deutschen Börsen notiert werden, die Berliner Handels-Gesellschaft. Die Disconto-Gesellschaft ist auch an der Banca Generala Romana in Bukarest interessiert. Die Gruppe Disconto-Bleichröder ist im Aufsichtsrat der Banca Generala Romana durch mehrere Herren vertreten. Die Aktien der Banca Generala Romana werden sowohl in Berlin als auch in Hamburg notiert. Die Bank hat ihr Aktienkapital vor einigen Jahren auf 15 Mill. Lei erhöht; ihre Entwicklung hat, auch im Kriege, eine steigende Richtung verfolgt. Die letzte Bilanz enthält bei einem Aktienkapital von 15 Mill. Lei gut 145 Mill. Lei Kreditoren.

Auf dem Gebiete der Industrie hat Deutschland namentlich in Erdöl bedeutende Interessen in Rumänien; Erdöl und Getreide sind die Quellen des Ländeseinkommens. Ein großer Teil des Kapitals zur Entwicklung der rumänischen Petroleumindustrie wurde von Deutschland zur Verfügung gestellt. Auch hierbei hatte die Gruppe Disconto-Bleichröder sehr beträchtliche Interessen, die aber auf die Deutsche Erdöl-Akt.-Ges. übergeleitet worden sind. Es handelt sich um die Gesellschaften Vega, Concordia und Crédit Pétrolier. Die rumänischen Erdöl-Unternehmungen standen bei der Deutschen Erdöl-Akt.-Ges. in der letzten Bilanz mit 7 Mill. Mark. Im Aufsichtsrat der Deutschen Erdöl-Akt.-Ges. ist die Gruppe Disconto-Bleichröder an führender Stelle vertreten. Die Stena Romana, Akt.-Ges. für Petroleumindustrie, ist der rumänische Petroleum-Konzern der Deutschen Bank, die darin durch Jährende Persönlichkeiten des Vorstandes vertreten ist. Die Bilanz der Stena Romana per Ultimo 1915 schloß mit 117,68 Mill. Lei ab. Die Gesellschaft hat auf die Entwicklung ihrer Anlagen bedeutende Summen aufgewendet, aber auch eine energische Abschreibungspolitik betrieben, die Dividende hat sich auf ansehnlicher Höhe bewegt. Die Aktien werden in Berlin und Frankfurt a. M. in der Schweiz u. a. notiert. In Berlin und Frankfurt a. M. sind auch die Obligationen der Gesellschaft zugelassen. Maßgebend beteiligt ist die Gesellschaft auch am Bayerischen Lloyd.

Die sonstigen industriellen Interessen Deutschlands in Rumänien sind daneben kleiner. Die Obereschelesche Eisen-Industrie-Akt.-Ges. ist an der Ersten Rumänischen Fabrik für Drahtseile Wolff & Co. in Galatz maßgebend beteiligt; die Maschinenbau-Anstalt Flötter, Akt.-Ges., ist an der Behles-Akt.-Ges. in Bukarest interessiert; auch die elektrische Industrie hat Interessen in Rumänien. Von dem Export industrieller Erzeugnisse, z. B. den Leitungsröhren für die Petroleumindustrie u. a., seien wir dabei ab.

Nachdem Rumänien nunmehr in die Reihe unserer Feinde übergetreten ist, fällt selbstverständlich auch die Lieferung von Lebensmitteln an die Mitteilmächte weg. Man hat diesen Zufuhrn in letzter Zeit mehr Wert beigemessen, als sie verdienten; sie waren der Menge nach sehr viel niedriger als in Friedenszeiten, wenn ihr Geldwert auch bei dem außerordentlich gestiegenen Preisen eine ziemliche Höhe erreicht hatte. Bei dem Stande der gegenwärtigen Lebensmittelversorgung müsste uns zwar jeder Zuschuß erwünscht sein, aber wir haben uns auch darüber nie Illusionen hingegeben, daß uns Rumänien irgendwie ins Gewicht fallende Mengen abgeben könnte. Wir brauchen uns in dieser Hinsicht um so weniger Sorgen hinzubeben, als der Mehrertrag unserer diesjährigen Ernte auf etwa 5 Mill. Tonnen zu veranschlagen ist, so daß wir in der Lage sein werden, das Erntejahr 1916/17 mit erheblichen Vorräten zu versorgen. Jedenfalls lehrt uns das Verhalten Rumäniens, daß wir uns auch in der Lebensmittelversorgung ausschließlich auf die eigene Kraft, auf die eigene Erzeugung verlassen müssen. Es gilt daher, unsere Kriegswirtschaftspolitik so einzurichten und zu gestalten, daß wir das Ziel der Versorgung aus eigener Kraft mit größtmöglicher Sicherheit erreichen.

* * *

Von unserer Berliner Handelsredaktion wird uns mitgeteilt: Der deutsche Besitz an rumänischen Anleihen ist infolge der Rückkäufe des Heimatlandes während der Kriegszeit stark zurückgegangen. Eine Schätzung auf ½ Milliarde Lei erklärt man als noch zu hoch gegriffen. — Von den rumänischen Beteiligungen der Deutschen Erdöl-Gesellschaft haben die Vega und Pétrolier zurzeit ein Guthaben bei der Deutschen Erdöl-Gesellschaft, während die Concordia von ihrem Kredit Abahlungen geleistet hat. — Die Banca Generala Romana dürfte kaum etwas schulden. Das deutsche Aktieninteresse an diesem Institut umfaßt einen möglichen Betrag. — Die deutschen Banken haben in Rumänien nur noch geringe Guthaben.

Verschiedenes

* Die Wiener Börse hat sich, laut Drahtmeldung, auch gestern noch nicht von dem Eindruck der neuen Kriegserklärung freimachen können. Die Geschäftslust war unterbunden, und die wenigen Umsätze vollzogen sich bei mangelnder Aufnahmefähigkeit und weichenden Kursen, wobei nämlich Eisen-, Rüstungs-, Schiffahrt- und Petroleumaktien schwächer rückgängig waren. Nach Erledigung der Verkaufsaufträge stellte sich teilweise eine leichte Erholung ein. Die Grandatmung bleibt andauernd ruhig, der Anlagemarkt unverändert behauptet.

* Wiedereröffnung der Pariser Kommissionskammer. Die Kommissionskammer des Pariser Bankiers, die am 2. August 1914 geschlossen worden war, ist wieder eröffnet worden.

* Mittelrheinische Bank in Liquidation in Duisburg. Die Hauptversammlung genehmigte die Liquidationsabrechnung. Zwei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt; eine Erstwahl für Bankdirektor Thomas Berlin, der sein Amt niedergelegt hatte, wurde nicht vorgenommen. Nach dem Bericht der Liquidatoren war die Gesamtheit der Aktien zum größten Teil an ein Konsortium unter Führung des Schaffhausenischen Bankvereins übergegangen, da beinahe sämtliche Aktien von dem Angebot auf Übernahme der Aktien gegen Zahlung von 65 Proz. des Nennwertes Gebräuch gemacht hatten. Die Liquidation nahm trotz der Infolge des Krieges geschaffenen Schwierigkeiten einen befriedigenden Verlauf. In der Bilanz erscheinen Gläubiger mit 21,9 (23,0) Mill. Mark.

* **Bürgerschaftsbank, Akt.-Ges. (B. Liqu.).** In Dorsien, in der Generalsammlung dieses Instanz, das bekanntlich in einer Zeit in Ligurien getreten ist, wurde ein eigenes urtheilbericht zitierte, mit Rücksicht auf die Beziehungen des Unternehmens zum Schaffhausenischen Bankverein die Vergangenheit des Nittes her nach Köln beschlossen.

* Zahlungsverbot gegen Rumänien. Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom heutigen Tage sind das gegen die feindlichen Staaten erlassene Zahlungsverbot sowie die Vorschriften über die Sperrfeindlichen Vermögens auf Rumänien für anwendbar erklärt worden.

* Königin-Marienhütte, Akt.-Ges., in Cainsdorf. Die gestern in Dresden abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 3300000 M. mit 5511 Stimmen vertreten war, genehmigte nach einem Drahtbericht unseres dortigen br.-Mitarbeiters einstimmig den Verschmelzungsvortrag mit der Sächsischen Gußstahlfabrik Döhlen, Akt.-Ges., in Döhlen. Nach diesem Vertrag geht das Vermögen der Königin-Marienhütte als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf die Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen über. Diese soll, soweit sie nicht bereits über Vorzugs- bzw. Stammanaktionen der Marienhütte verfügt, den Inhabern dieser 944 Stück neue Aktien der Gußstahlfabrik Döhlen über je 1200 M. Nennwert gewähren. Die Aktiengesellschaften werden gegen Einlieferung von je nominell 3600 M. Aktien ihrer Gesellschaft je eine neue auszugebende Aktie der Sächsischen Gußstahlfabrik Döhlen über 1200 M. mit Gewinnanteil vom 1. Juli 1916 ab, und zwar ohne Gewinnabschluß. Außerdem soll den Aktionären der Königin-Marienhütte, soweit sie den erwähnten Umtausch binnen einer festzusetzenden einmonatigen Frist vollziehen, ein Bezugsschein auf weitere Aktien der Sächsischen Gußstahlfabrik Döhlen dergestalt eingeräumt werden, daß sie auf je 2400 M. eingelauschte Sächsische Gußstahl-Aktien je weitere 1200 M. der gleichen Aktien zum Kurse von 115 Proz. beziehen können.

* Transaktion in der Braunkohlenindustrie. Zwischen einem Großgewerken der Gewerkschaften der Braunkohlenbergwerke Neurath und Prinzessin Viktoria und einer im Ruhrgebiet gelegenen Zweigniederlassung einer Hanseatischen Bank ist, der „König. Ztg.“ zufolge, ein Abkommen zustande gekommen, wonach die Bank für ein industrielles Unternehmen den gesamten Kuxbesitz des Großgewerken übernimmt. Der Abschluß erfolgte in der Form einer bis 1. Mai nächsten Jahres laufenden Option zu einem den bisherigen Marktpreis erheblich übersteigenden Kurs und unter Festsetzung einer namhaften Entschädigung für den Fall, daß das Bezugsrecht nicht ausgeübt werden sollte. Nebenher sind von der Bank aber auch erhebliche feste Käufe vorgenommen worden, so daß sie heute bereits über die Mehrheit der Kuxe beider Gesellschaften verfügen.

* Eisenhütte Käfling-Magazin, Akt.-Ges., in Ellingen. In Beleidigung unserer früheren Meldungen über eine beabsichtigte Erhöhung der Dividende können wir auf Grund eines eigenen Drahtberichtes mitteilen, daß der Aufsichtsrat der auf den 28. September einzuberuhenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen (i. V. 38.872 M.) und Rückstellungen die Ausschüttung einer Dividende von 6 (i. V. 3) Proz. im Vorschlag bringt.

* Freiherrlich von Tucherische Brauerei, Akt.-Ges., in Nürnberg. Die Gesellschaft schließt, wie uns unser br.-Mitarbeiter drähtlich berichtet, das am 30. Juni beendete Betriebsjahr einschließlich des Vortrags von 144186 M. mit einem Überschuss von 727733 (i. V. 720519) M. ab. Der Aufsichtsrat bringt eine Dividende von wieder 10 Proz. in Vorschlag. Zum Vortrag auf neue Rechnung sollen 181400 (144186) M. dienen.

* Felsen & Gaillouane-Carlswerk, Akt.-Ges. Nach der „Luxemburg Ztg.“ nahm die Felsen & Gaillouane-Carlswerk Akt.-Ges. das neu erbaute Elektrostahlwerk in Steinfurt in Betrieb.

* Deutsche-Tripolitanische Handels-Akt.-Ges. im Liqu. zu Hamm. Das Unternehmen schließt, wie uns unser br.-Mitarbeiter drähtlich berichtet, sein erstmals Liquidationsjahr mit einem kleinen Verlust ab, durch den sich der Gesamtverlustsaldo auf 174421 M. erhöht. Die Verwaltung hofft, daß die Forderungen in Russland und Griechenland noch eingehen werden. Eine Abschlagszahlung an die Aktionäre kann noch nicht geleistet werden, weil noch Träte liegen, von denen man nicht wisse, ob sie noch geltend gemacht werden können. Die Schadensersatzansprüche der Gesellschaft wegen ihrer beschlagnahmten Waren im französischen Gebiet seien angemeldet.

* Der Verband deutscher Flaschenfabriken hat, wie uns unser br.-Mitarbeiter drähtlich berichtet, den Verkauf sämtlicher Erzeugnisse bis Jahresende freigegeben und gleichzeitig den Preis für stahlgrüne und blaugrüne Flaschen auf 1,50 M. für 100 Stück festgesetzt.

* Russlands Außenhandel. Im ersten Semester 1916 betrug die russische Ausfuhr 218.060 Mill. Rubel, die Einfuhr dagegen 889,96 Mill. Rubel. Die Vergleichsziffern des Vorjahrs stellen sich auf 128,25 bzw. 322,69 Mill. Rubel.

* Canada Pacific-Eisenbahn. Die Bruttoeinnahmen haben im Monat Juli 1916 eine Zunahme um 4352000 Doll. die Nettoeinnahmen eine Zunahme um 1217000 Doll. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs erfahren.

* Verlängerung der Patentfristen in Frankreich. Die Dauer der Patente in Frankreich wurde von 15 auf 20 Jahre verlängert. Auch die vor dem Kriege verfallenen Patente werden auf diese Dauer verlängert.

Merktafel für Kapitalisten

Vom 4. bis 9. September

- September, August Wogenlin, Akt.-Ges. für Raffinerie und chemische Industrie, Ord. 4 Uhr in Köln. Spitzens-Apparatur Flaschen. Ord. 5,11 Uhr in Posen I. V. — Dresdner Preßhütten und Kornspülmaschinen-Fabrik (sow. J. L. Brunsch). Ord. 11 Uhr in Dresden.
- September, Gebrüder Jungmann, Akt.-Ges., Uhrenfabriken in Schramberg. Ord. 10 Uhr in Stuttgart.
- September, Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt. Ord. 11½ Uhr in Braunschweig. — Lüdenscheser Metallwerke, Akt.-Ges. vorm. J. Fischer & Sohn. Ord. 11½ Uhr in Lüdenscheid.
- September, Deutsche Levante-Linie. Ord. 12 Uhr in Hamburg.
- September, E. F. Ohles Erben, Akt.-Ges. Ord. 3 Uhr in Bremen. — Akt.-Ges. Meissener Walkwerk, Ord. 1 Uhr in Pforzheim. — Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahngesellschaft, Ord. 3½ Uhr in Neustrelitz. — Friedrich Thomé, Akt.-Ges. Ord. 5½ Uhr in Werdohl.

Grundstekoversteigerung

vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig.

Name und Stand des Eigentümers	Lage des Grundstücks	Termint	Ar	Fläche M.
Clara Valenta vorm. Preller	Leipzig-Mügeln, Hinterbeimstraße 47	11./12. 10	2,7	4770

Zahlungsinstellungen usw.

A.-A. = Anmeldeabst.-Abstand. 1. Gl. = Erste Gläubigerversamml. P.-E. = Prüfungstermin. A. = 1. Gl. P.-E.

1. Bad Lausick. Arthur Seipp, Schmiedematz, in Reichendorf 27/9 11/13 11/19

2. Dresden. F. Hermann Vollrath v. Kauffa. u. Drogos, unter d. Konkursverwalter: 1. Kaufmann Leopold Krämer, 2. Rechtsanwalt Dr. Eisencke.

Fonds- und Warenmärkte

Bankdiskont. Berlin 5 Proz., Amsterdam 4%, Belgien 4, Italien 5%, Lissabon 5%, London 6, Madrid 4%, Paris 4, Schweiz 4%, Peterburg 4, Wien 3, Kopenhagen 4, Christiania 4%, Stockholm 5 Proz.

New York, 28. August. **Fondsbörsen.** (Schluß.)

vorn. heutige vor. gestr. gestr. vorn. heutige

Gold u. Silber	vorn. 2-7%	Int'l. Corp.	100.12	10.02	Wabash neue	40,42	45,72
Wechs.a. Berl.	71,67	71,50	do Coex. prel.	74,50	72,50	West. Mary.	25,-
Wechs.a. Paris	5,9052	5,9072	Kana City & S.	22,-	23,-	America Can.	58,25

Vermischtes

Der 75jährige Geburtstag des lieben „Deutschland, Deutschland über alles“. Der Junal wollte es, daß soll genau am Tage der Ankunft des Handelsunterseebootes „Deutschland“ gerade 75 Jahre vergangen waren seit dem Tage, an dem Hoffmann v. Fallersleben das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ auf der Insel Helgoland gesungen hatte. Von der Familie des Dichters, Verwandten und Verehrern ging dem Kapitän König folgendes Telegramm aus Hoyter zu: „Honor und den hohen Mannen des Handelsunterseebootes „Deutschland“ lenden die am heutigen 75. Geburtstag des lieben „Deutschland, Deutschland über alles“ am Grabe des Dichters Versammelten Glückwunsch, Gruß und Handschlag. Familie Hoffmann v. Fallersleben sowie Verwandte, Freunde und Verehrer des Dichters.“

Der Impresario der Prinzessin Luise von Coburg verhaftet. Seit längerer Zeit, so berichtet die „Münchener Post“, lebt in München

Prinzessin Luise von Coburg und ist ständig von einem Schwarm von Persönlichkeiten umgeben. Dieser Hofhalt kostet natürlich viel Geld und da es nicht vorhanden ist, so muß es beschafft werden. Als Marshall und Impresario der Prinzessin fungiert Herr Olga v. Matthesch, ein ehemaliger österreichischer Offizier, der für die Prinzessin und nebenbei für sich sorgt und vor keiner Schwierigkeit zurückweicht. Die Polizei hat nun Herrn Matthesch kurzweg verhaftet und ein Verfahren wegen Betrugs in die Wege geleitet. In das Verfahren werden wohl noch andere Persönlichkeiten verwickelt werden.

„Selbst davon schuld!“ Im Lazarett liegt ein biederer Pommerscher trok seiner schweren, allerdings in Helling begriffenen Verwundung recht vergnügt ist. Eine Besucherin des Lazarettos, die ihm Tabak für sein geliebtes Pfeifchen mitgebracht hat, was ihn erst recht in vergnügte Stimmung versetzt, erkundigt sich teilnahmend nach der Art der Verwundung. Sein Veln ist zerschmettert. Die Besucherin

schüttelt ernst bedauernd den Kopf. „Sie Armer! — Ja, da bin ich nun selbst dran schuld!“ meint der pommersche Landwirtheimann. „Weshalb denn? — Da habb ich all mein Dag dem lieben Gott min Leib und Seele beschölen, um an die verschütteten Seen habb ich nie gebaut!“

Der gewissenhafte Landsturmman. Zur Aufstellung der Kriegsmannschaften habe ich den neu eingestaffelten unangestellten Landsturmlieutenen Fragezeichen zur Ausfüllung ihrer Personalien gegeben. Hinter „Anzahl der Kinder“ schreibt ein Mann „Drei, und eins kommt gleich.“

Allherrschaft. Ein Altenberger Regiment läuft einen fröhlichen Schuhspannen. Am Grabenrand stehend brüllt ein derbe Franko einen Franzosen an, aus dem Graben zu kommen. Der Franzose fleht um Gnade mit den Worten: „O pardon, mon frère, o pardon, mon frère.“ — Da wird er aber von seinem Gegner zum zweitenmal angebläfft: „Das ist mit Wurst, mach, daß rauskommst, mich friert's al-

Der Zeitungssatz für kleine Anzeigen (Offene Blätter, Gleisengleiche, Rau- und Bleigleiche, Schreibungen, Druckdrucke (kleine Gedruckte), Rau-Blätter, Kleider, Eisenmarktbedarf).
Die
Geschäftliche Anzeigen werden nach Tarif berechnet.

Kleine Anzeigen

Wiederbeschaffungsrate		Offene Blätter und		Rückengleiche	
1	2	1	2	1	2
10%	10%	10%	10%	10%	10%
20%	20%	20%	20%	20%	20%
30%	30%	30%	30%	30%	30%
40%	40%	40%	40%	40%	40%
50%	50%	50%	50%	50%	50%
60%	60%	60%	60%	60%	60%
70%	70%	70%	70%	70%	70%
80%	80%	80%	80%	80%	80%
90%	90%	90%	90%	90%	90%
100%	100%	100%	100%	100%	100%

Stellenangebote

Militärfreier

Raufmann, nicht über 35 Jahre alt, für Verkehr zwischen Kontor und Fabrik und für techn. Korresp., zum möglichst baldigen Eintritt gefügt. Mehrjahr. Tätigkeit als Korrespondent und techn. Verständnis unerlässlich. Klavierspieler bevorzugt. Lückenlose Angebote zunächst nur schriftlich mit Anfangsgebaute-Umsprachen unter Aufschrift „Personal“ erden an Ludwig Hupfeld Antientgegenfahrt Böhml.-Chenbergs bei Leipzig. Hus

Photo-Handlung

Nicht bald oder später branchekundige Kräfte für Verkauf und für Expedition. Chr. Fr. Winter Sohn, Leipzig, Schillerstr. 5.

2 Kontoristen

Möglichst aus der Getreide-, Futter-, u. Dinger-Branche mit flotter Handschrift und leichter Auffassungsgabe zum Antritt am 1. Oktober d. J. oder sofort gefügt. Ho287 S. G. Hösch & Söhne, Naumburg a. S.

Reparatur-Schlosser

für dauernde Beschäftigung sofort gefügt. Hansa-Lloyd-Werke A.-G., Postkraftswagen-Betriebs, Postbahnhof, Rothenreichstraße. a6365

Kontoristin und Stenotypistin

Tüchtige

keine Anfängerinnen, zum baldigen

oder späteren Antritt gesucht. Persönliche Meldungen 8—10 und 4 bis

6 Uhr im Personalausbüro oder schriftlich mit Angabe bisheriger Tätigkeit

Theodor Althoff, Leipzig

a307

Verkäufer über Verkäuferin

für sofort oder später gefügt. Bewerbung mit Geballonsprachen und Bild erbeten

F. Veit jun., Wurzen, vgl. 12 Weinhandlung u. Liktörbüro.

Tüchtiger

Rammepolier

mit Dampf- und Pionierzähnen vertraut sofort nach auswärts gefügt. Du175

Dyckerhoff & Widmann, A.-G., Dresden Str. 32.

Zimmerlente ges.

Baufläche Burgliebenau bei Merseburg. Du1175

Dyckerhoff & Widmann, A.-G.

Tüchtige

Feuerschmiede

für sofort gefügt. Angebote mit Angabe des Alters und des Militärvorhänges sind zu richten an

Sächsische Waggonfabrik

Werdau.

Junger Läufer- u. Kontorbeamte, vgl. Lindenstr. 10—12, p. *7972

Packer für Glas- u. Metallgew. Schule & Lackenbau, Lohmühle, Möckernsche Straße 14.

Arbeiter

werden sofort angestellt. Aktien-Gesellschaft für Belon- u. Monierbau, Querstr. 15, III.

Suche für den 15. Sept. oder schon früher ein

Fräulein,

nicht unter 25 Jahren. Selbst

mug der Haushalt zur Hand

geben und in der Erziehung

der Kinder ebenfalls sehr

Kenntnisse im Plätzchen und

Raben Bedingung. Nur solche

müssen sich melden, welche

sich in ähnlicher Stellung

waren, mit Zeugnissen. Bild

und Gehaltssprüchen bei

Franz Alfred Wolff,

Plauen 1. V.

Stralberger Straße 60.

Dienstbot. f. 1. Sept. gef. 900

Woch. j.m. ab Salomonstr. 10, III. p. 7982

Ein ordnl. j.p. Mädchen, n. m. q.

Jgn. f. 1. B. gef. Nordstr. 11, I. II.

*7977

Stellengesuchte

E. Reiss, Frau sucht St. 2. Wohn.

u. R. Schröder, Niederrhein. p. 7981

Verkäufe

Bauplätze

In Alt-Leipzig: Kaiser-Augusta-, Eisen-, Kant-, Flecke-, Stein-, Hardenberg-, Neub., Brandenwerk-, Jodke- u. Liebk., sowie in Schlesien für geschlossene, off. u. Land-, Bauweise zu verk. Grundstücke-Auflösungsgesellschaft in Pla. Kaiser-Wilhelm-Str. 18.

Antiquitäten. Gustav Werner

Grimmaische Straße 23, I. u. II. Et. Tel. 13371. An- u. Verkauf altertüm. Porzellan, farbiger Rupferliche, Waffen, Gemälde u. a. — Sachverständ. Tore, Reichstags Lager von Möbeln der verschied. Stilearten. Beschaffung gern gestaltet. a7878

100 Stück Gelände zu verkaufen. a7881 Frankenstein, Barfußgasse 1. Gebäude zu verkaufen. a7882 Frankenstein, Barfußgasse 1. Gebäude zu verkaufen. a7883 Petersteinweg 9.I. 7000 Sch. gr. Zimmerland, m. eich. Räum. b. d. v. Sidonienstr. 38, H.p. Jäger

Briefmarken!

Villige Bezugssquelle Ewald Mancke, Leipzig, Kolonnenstraße 28. Mn287

Samml.-u. Altreichen-Reisebüro Höhle & Garnitur eingetrag. Röhr. Untere Münsterstr. 6, P. Eisenstr.

7784

Flügel und Pianos

Eig. Fabrik. u. Garantie, Kauf, Miete, Teizahlung. Gör. Lümmersmann A.-G. Größte Pianofabrik. Europa Verkauf und Musterlager Grimm. Str. 18, Hansakuss.

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962

Ronshäuser Steinweg 13, Romme soj. u. bezahlt die höchste Preise. I. getrap. Herr- u. Dom. Garderobe, Möbel, Silberlacken, Brill., Leibhabschirme, Wäsche, Bettln u. ganze Nachl. Bestell. v. Postkarte ob. Telefon.

Getrap. Herr- u. Dom. Kleid. kaufen Grauhämer, Karlsstr. 14.

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962

Ronshäuser Steinweg 13, Romme soj. u. bezahlt die höchste Preise. I. getrap. Herr- u. Dom. Garderobe, Möbel, Silberlacken, Brill., Leibhabschirme, Wäsche, Bettln u. ganze Nachl. Bestell. v. Postkarte ob. Telefon.

Kaufgeschäfte

Brillenmarken- Ankauf! Alte Briefe, Sammlungen, Neuheiten. B. Holmann, Nürnberg. Str. 8.

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962

Ronshäuser Steinweg 13, Romme soj. u. bezahlt die höchste Preise. I. getrap. Herr- u. Dom. Garderobe, Möbel, Silberlacken, Brill., Leibhabschirme, Wäsche, Bettln u. ganze Nachl. Bestell. v. Postkarte ob. Telefon.

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962

Ronshäuser Steinweg 13, Romme soj. u. bezahlt die höchste Preise. I. getrap. Herr- u. Dom. Garderobe, Möbel, Silberlacken, Brill., Leibhabschirme, Wäsche, Bettln u. ganze Nachl. Bestell. v. Postkarte ob. Telefon.

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962

Ronshäuser Steinweg 13, Romme soj. u. bezahlt die höchste Preise. I. getrap. Herr- u. Dom. Garderobe, Möbel, Silberlacken, Brill., Leibhabschirme, Wäsche, Bettln u. ganze Nachl. Bestell. v. Postkarte ob. Telefon.

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962

Ronshäuser Steinweg 13, Romme soj. u. bezahlt die höchste Preise. I. getrap. Herr- u. Dom. Garderobe, Möbel, Silberlacken, Brill., Leibhabschirme, Wäsche, Bettln u. ganze Nachl. Bestell. v. Postkarte ob. Telefon.

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962

Ronshäuser Steinweg 13, Romme soj. u. bezahlt die höchste Preise. I. getrap. Herr- u. Dom. Garderobe, Möbel, Silberlacken, Brill., Leibhabschirme, Wäsche, Bettln u. ganze Nachl. Bestell. v. Postkarte ob. Telefon.

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962

Ronshäuser Steinweg 13, Romme soj. u. bezahlt die höchste Preise. I. getrap. Herr- u. Dom. Garderobe, Möbel, Silberlacken, Brill., Leibhabschirme, Wäsche, Bettln u. ganze Nachl. Bestell. v. Postkarte ob. Telefon.

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962

Ronshäuser Steinweg 13, Romme soj. u. bezahlt die höchste Preise. I. getrap. Herr- u. Dom. Garderobe, Möbel, Silberlacken, Brill., Leibhabschirme, Wäsche, Bettln u. ganze Nachl. Bestell. v. Postkarte ob. Telefon.

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962

Ronshäuser Steinweg 13, Romme soj. u. bezahlt die höchste Preise. I. getrap. Herr- u. Dom. Garderobe, Möbel, Silberlacken, Brill., Leibhabschirme, Wäsche, Bettln u. ganze Nachl. Bestell. v. Postkarte ob. Telefon.

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962

Ronshäuser Steinweg 13, Romme soj. u. bezahlt die höchste Preise. I. getrap. Herr-